



## einleitung

Im Herbst 2014 feiert eine der traditionsreichsten Kulturstätten in Worms Geburtstag: Vor 125 Jahren wurde das durch bürgerschaftliches Engagement theaterbegeisterter Wormserinnen und Wormser möglich gewordene Städtische Spiel- und Festhaus seiner Bestimmung übergeben. Aus diesem Anlass zeigt das Stadtarchiv Worms eine Fotoausstellung, die die Anfänge und wichtige Etappen in der Entwicklung des in mehrerer Hinsicht bemerkenswerten »Kulturtempels« illustriert.

Das Haus kann als Musterprojekt zur Erneuerung des Schauspiels und der Theaterarchitektur in Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts angesehen werden. Seine erfolgreiche Errichtung belegt zudem die Fähigkeit der Zeitgenossen, in der aufstrebenden Mittelstadt Worms mittels privater Spendensammlung ein bedeutsames Kulturprojekt in

einer relativ kurzen Zeit finanziell und organisatorisch zu realisieren. Gemeinsam planten der Industrielle und Stadtverordnete Friedrich (seit 1909: von) Schoen, der Schriftsteller Hans Herrig und der reichsweit renommierte Architekt Otto March in den 1880er-Jahren ein Theater Vorhaben in Worms. Es nahm seinen Ausgang von dem immensen Erfolg bei der vor allem von Laienschauspielern getragenen Aufführung eines Luther-Festspiels im Jubiläumsjahr 1883. Bis dahin hatte es einen Theaterbau in der Stadt mit damals etwa 23.000 Einwohnern noch nicht gegeben – nun sollte nach dem Vorbild einer Bühnenanordnung gemäß der Schauspielbühne der Zeit William Shakespeares ein Bau entstehen, der regelmäßige Volksschauspiele möglich machen sollte. Einfluss auf die Planungen hatten auch die dem (seit 1876 Vorbild gebenden) Bayreuther Festspielprojekt zugrundeliegen-

den Ideen, die den Akteuren bestens bekannt waren.

Ab 1887 wurden – gut organisiert und mit modern anmutenden Mitteln der Sponsorengewinnung – Spendenaufrufe für ein Festhaus mit Volkstheater samt Gartenbereich gestartet, die großartigen Widerhall fanden. Zugute kam dem Vorhaben, dass mit dem hessischen Großherzog Ludwig IV. auch der Landesherr für das Projekt eintrat und als »Protector« auftrat. Auch die damalige Städtische Sparkasse hat sich an der Finanzierung beteiligt.

Am 8. Dezember 1889, wenige Wochen nach der Einweihung, wohnte kein Geringerer als Kaiser Wilhelm II. bei seinem einzigen Worms-Besuch einer Aufführung des eigens verfassten Festspiels *Drei Jahrhunderte am Rhein* von Hans Herrig bei, das allerdings von den Zeitgenossen nicht sonderlich positiv aufgenommen wurde.

Das Haus diente bis zu seiner zweimaligen Zerstörung (1932 durch Brandstiftung, 1945 durch Kriegsfolgen) als »gute Stube« der Stadt, an deren Stelle 1966 das neue Festhaus erstand. Im Jahre 2011 konnte hier das neue Wormser Kultur- und Tagungszentrum samt dem vollständig sanierten Theater eröffnet werden.

Die Ausstellung greift vor allem auf reiches Bildmaterial der Fotoabteilung des Stadtarchivs Worms zurück und soll ein wichtiges Stück städtischer Kulturgeschichte zum Leben erwecken.

Wir danken für die Bereitstellung weiteren Fotomaterials auch dem Bonner Kunsthistoriker Dr. Wilfried Hansmann, der sich 2012 eingehend mit dem Festhaus und den Hintergründen seines Baues befasst hat; ebenso gilt der Dank dem Verleger Dr. Ferdinand Werner (Worms).

**Worms.**

# CIRCUS NATIONAL

auf dem alten Paraden-Platz  
in der dazu erbauten großen, gedeckten und bequem eingerichteten **Arena**  
unter der Direction des **C. Blumenfeld.**  
heute **Montag den 13. Juni 1854**

große  
**Benefiz-Vorstellung**  
zum Besten des Kunstreiters  
**Herrn SIMONI.**

Diese Vorstellung besteht in großen neuen Abwechslungen der edlen  
Reitkunst, wobei zum Schluss zum erstenmal aufgeführt wird:  
**Nache aus Eifersucht,**  
oder:  
**Mazzepe's Verbannung aus Ukraine.**  
Große pantomimische Darstellung mit Tanz, Gesetzt und  
Tableaux, wobei 24 Tartaren nebst 22 löse und frei dressirten  
Pferden vorkommen.  
**Mazzepe: Hr. Simoni.**

Da diese letzte Vorstellung zu meinem Benefiz bestimmt ist,  
so freue ich mich im Voraus, einem geehrten Besuch entgegen  
sehen zu dürfen, und verspreche, Alles anzubieten, um dem hochgeehrten  
Publikum einen angenehmen Abend zu verschaffen.

**Preise der Plätze:**  
Erster Platz 36 fr. — Zweiter Platz 18 fr. — Dritter Platz 9 fr.  
Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem ersten Platz die Hälfte.

**Anfang der Vorstellung Abends 8 Uhr.**  
Hochmal's laden ergebenst ein **Simoni, Benefiziant.**

Höchst interessant für alle Freunde der Länder- und Völkertunde!

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß heute und während der folgenden  
Tage zur Schau ausgeführt sind:

## Bier Wunder-Menschen,

wobei sich eine Albino-Dame von 16 Jahren befindet.




**Bamba-Hungryo der wilde Aschanti,**  
ein Mann von 19 bis 21 Jahren aus der kriegerbüchigen Völkerschaft der Aschanti, aus  
Gamafia an der Goldküste von Afrika.

**China und Zeia,**  
die zwei kleinsten Menschen der Welt, eine junge Dame und ein Herr.

Der Schauplatz ist auf dem Marktplatz und ist die Wade von Morgens 10 bis Abends  
10 Uhr geöffnet.

**Preise der Plätze:**  
Erster Platz 6 Sar. Zweiter Platz 4 Sar. Dritter Platz 2 Sar.  
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

**Franz Krichel.**

Stadt-Theater in Worms.  
in **Worret's Saal.**  
Sonntag den 6. März 1870.  
Unter gefälliger Mitwirkung einer tüchtigen Musikgesellschaft.  
Auf vielfältiges Verlangen wiederholt:

## Eine halbe Stunde im Wartsalon I. Cl. in W.

**Köchin & Artiste Liryque.**

Und die Frauen sind doch Menschen!  
**Die Frau des Hauses Segen.**

**Preise der Plätze:**  
Erster Platz 10 fr. — Zweiter Platz 5 fr. — Dritter Platz 2 fr.  
Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem ersten Platz die Hälfte.

Stadt-Theater in Worms.  
Unter der Direction von **Herrn G. W. W.**  
Dienstag den 8. Januar 1877.  
35. Vorstellung im Wintersemester.  
Gastspiel des **Hrn. Jung und der Frau Jung-Kläger.**  
Auf höchst geliebte Verlangen von vertrieben Platz:

## Ein alter Corporal.

IM BIVOUAC.

**Preise des Theaters:**  
Erster Platz 10 fr. — Zweiter Platz 5 fr. — Dritter Platz 2 fr.  
Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem ersten Platz die Hälfte.

**Theatre des Lions.**  
Geschwister Berg's  
**Löwen-Theater.**

Nur wenige Tage in dieser Stadt.  
Täglich geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.  
Auftreten der heldenmüthigen Löwen-Bühnenmännchen  
der Geschwister:

**Fräul. Hermine, Harriet und Eilfriede Berg**  
mit ihren **zwölf** prachtvollen Königs-Löwen,  
darunter eine Löwenmutter mit 4 reizenden Jungen.

**Hauptvorstellungen u. Fütterungen**  
sowie grossartige Zahmheits-Produktionen  
täglich Nachmittags 4 und 6 Uhr und Abends 8 Uhr.  
Sonntags, Mess- und Markttage von Nachmittags 2 Uhr  
ab stündlich Vorstellungen.

**Programm der Vorstellung:**  
1. Fütterung der Löwen.  
2. Die Löwenmutter mit ihren vier reizenden Jungen.  
3. Die Löwenmutter mit ihren vier reizenden Jungen.  
4. Die Löwenmutter mit ihren vier reizenden Jungen.  
5. Die Löwenmutter mit ihren vier reizenden Jungen.  
6. Die Löwenmutter mit ihren vier reizenden Jungen.  
7. Die Löwenmutter mit ihren vier reizenden Jungen.  
8. Die Löwenmutter mit ihren vier reizenden Jungen.  
9. Die Löwenmutter mit ihren vier reizenden Jungen.  
10. Die Löwenmutter mit ihren vier reizenden Jungen.  
11. Die Löwenmutter mit ihren vier reizenden Jungen.  
12. Die Löwenmutter mit ihren vier reizenden Jungen.

**Preise der Plätze:**  
1. Platz (Stuhl) 60 Pf. 2. Platz 40 Pf.  
Kinder zahlen auf dem ersten Platz die Hälfte.

Geschwister Berg.  
Frau Berg, Directorin.

# theaterwesen in worms vor 1880

Selbstverständlich hat es schon vor 1880er-Jahren in Worms ein Theaterleben gegeben, über das wir allerdings bislang nicht viel wissen. Für die Zeit um 1870/72 sind vereinzelt Aufführungen eines privat geführten »Wormser Stadttheaters« belegt, das v.a. Lustspiele von Gastensembles in »Worret's Saal«, der

noch bis weit in das 20. Jahrhundert in der Kaiser-Wilhelm-Straße 15 / Luisenstraße bestanden hat, aufführte. Ein weiterer wichtiger Gesellschaftsort war das Hotel »Wilder Mann« in der Petersstraße 9, das laut Adressbuch von 1867 über einen eigenen »Theatersaal« verfügte.

Theater- und geselliges Musikleben wurden während des ganzen 19. Jahrhunderts in besonderer Weise getragen von der bis heute bestehenden Kasino- und Musikgesellschaft als ältester bürgerlicher Vereinigung dieser Art in Worms. Immer wieder wurden auch die Jahrmärkte zu Pfingsten und Aller-

heiligen, die sich ja (bei allen Veränderungen) bis heute gehalten haben, zu Orten von Aufführungen mit Zirkus- oder Variété-Charakter. Dabei hielten sich noch lange neben Raubtiervorführungen die Ausstellungen von »Wundermenschen«, wie sie etwa für den Wormser Pfingstmarkt 1863 belegt sind.

Bilderarchiv Worms, 1828/1870, 1870/1880, 1880/1890, 1890/1900, 1900/1910, 1910/1920, 1920/1930, 1930/1940, 1940/1950, 1950/1960, 1960/1970, 1970/1980, 1980/1990, 1990/2000, 2000/2010, 2010/2020



Bühne des Festspiels in der Dreifaltigkeitskirche

Gruppenfotos der Mitwirkenden vor dem Reichsstädtischen Archiv



Szene des Reichstages von 1521 (zeitgenössische Fotomontagen)

## das lutherfestspiel von 1883 als impulsgeber

Im Jahre 1883 wurde allenthalben der 500. Geburtstag Martin Luthers gefeiert – natürlich auch in der Lutherstadt Worms. Der Schrift-

steller Hans Herrig (1845–1892) verfasste ein »kirchliches Festspiel«, dessen Text 1883 in Berlin gedruckt wurde.

An vielen Orten in Deutschland wurde die Bilderfolge aus dem Leben des Reformators aufgeführt. In Worms wurde das äußerst erfolg-

reiche Stück von einem Ensemble von Laienschauspielern in der dazu hergerichteten Dreifaltigkeitskirche präsentiert.



## das lutherfestspiel von 1883 als impulsgeber

Die durch eine Reihe bemerkenswerter fotografischer Zeugnisse des Wormser Fotografen Christian Herbst (1859–1929, seinen weit mehr als 4.000 Stücke umfassenden fotografischen Nachlass verwahrt die Fotoabteilung des Stadtarchivs

Worms) dokumentierte, musikalisch begleitete Aufführung des Lutherstücks wurde ein riesiger Erfolg, was auch am Auftreten des bekannten Mannheimer Schauspielers August Bassermann in der Titelfigur des Martin Luther lag.



August Bassermann als Luther



Aufgenommen & Verlag von Karl Herbst, Kunstauslag, Worms, Nov. 1883.

Luther-Festspiel Worms 1883.  
(Reichstag.)

Eigentums-Recht ausdrücklich vorbehalten.

Gruppenfoto (bearbeitetes Positiv mit Reproduktion auf Glasplatte zur Weiterverarbeitung): das aufgenommene Gruppenfoto wurde um die Personen ausgeschnitten, auf Karton geklebt; der Vorhang im Hintergrund wurde aufgemalt, die Fliesen auf Basis der Fotografie nachbearbeitet; der Darsteller von Martin Luther, August Bassermann, ist ebenso wie der des linken Kurfürsten separat aufgenommen und hinzugefügt worden.

Foto des Original-Regiebuches (Foto: W. Hansmann; Original als Geschenk Hansmanns seit 2012 im Stadtarchiv Worms)

<u>Klosterzelle</u>	Tisch & 2 Stühle	1 Bank
2 Rollen	Cruzifix	
Bücher		
Regel		
<u>Studenten scene</u>	2-Hilfsstuhl	Bank Bank
	95 Thronstühle	
<u>Darmpallen scene</u>	Thronstühle	Baumstämme
<u>Ringelstein scene</u>		
<u>Luther in Worms</u>	Bettstuhl & Polster	
<u>Reichstags scene</u>	Thronstuhl	Bank
Festtag & Feder	Fischchen	
Bücher, Kissen	3 feine Stühle	
	3 Hocker	
<u>Luther auf der Wartburg</u>	Tisch	
Bücher neues Testament	2 Stühle	
<u>Bildbestimmung scene</u>	neues Testament	
<u>Luthers Familie</u>	zwei Tisch	
1 Buch	6 Stühle	
1 Leuchte	1 Sessel	Wohn

Gruppenfoto vor aufgemaltem Vorhang



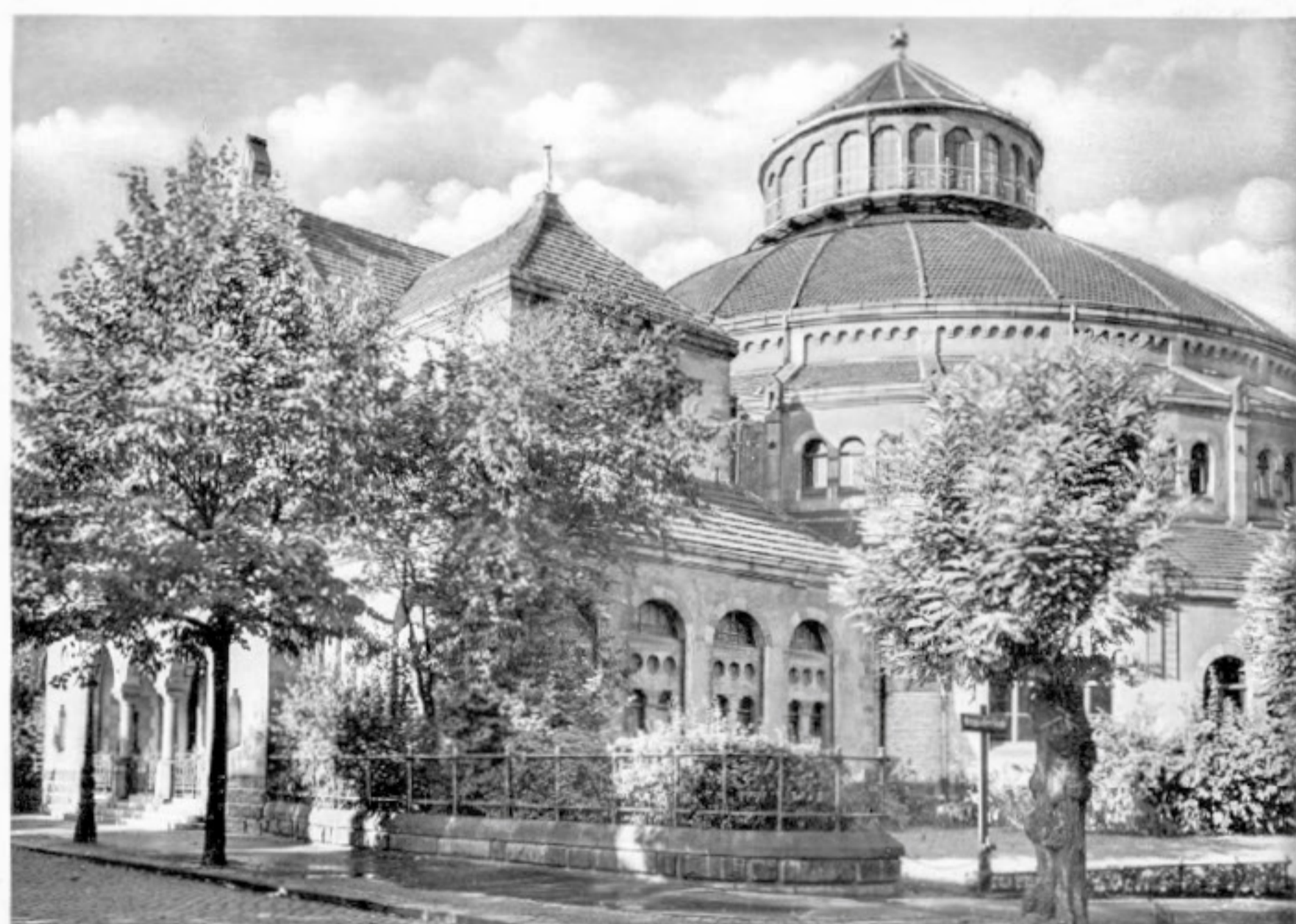
## das lutherfestspiel von 1883 als impulsgeber

Die erfolgreiche Erprobung eines neuartigen Konzepts von Volkstheater bot den Ausgangspunkt für eine vor allem von dem Wormser Großindustriellen und Stadtverordneten Friedrich (von) Schoen (1849–1941, 1909 geadelt) unterstützte Idee eines festen Theaterbaues.

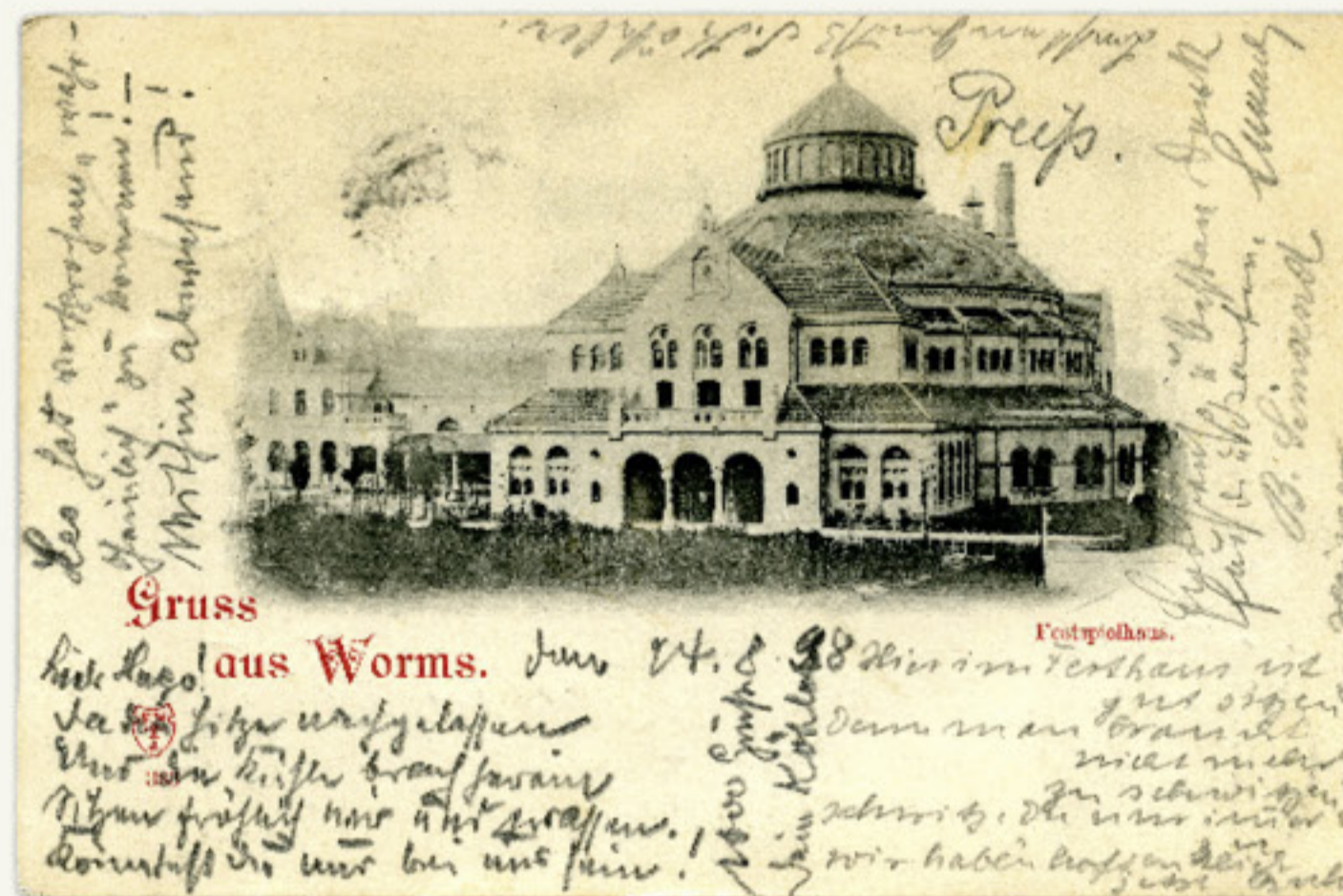
Das dem Stadtarchiv 2012 von Dr. Wilfried Hansmann geschenkte originale, vom Regisseur verwendete Textbuch gibt einen exakten Einblick in die Art der Inszenierung des Stückes und stellt eine besonders wertvolle Quelle zum Verständnis der Theatergeschichte dar.



Postkarten mit dem Festhaus als Motiv um 1900/1910 und um 1930



Worms a. Rhein. Städt. Spiel- und Festhaus



Friedrich Wilhelm von Schoen



Hans Herrig



Otto March

## schoen, herrig, march: die protagonisten

Die Idee eines festen Theaterbaues als Heimstatt für ein »wirklich originales Volkstheater« entstammt der Zusammenarbeit dreier theaterbegeisterter Männer, die sich in den 1880er-Jahren zusammenfanden:

- der durch seine Teilhaberschaft an den Lederwerken Cornelius Heyl finanziell unabhängige Stadtverordnete FRIEDRICH WILHELM (VON) SCHOEN (1849–1941, Wormser Ehrenbürger 1939);

- der aus Braunschweig stammende Journalist und Schriftsteller vor allem von Theaterstücken HANS HERRIG (1845–1892) und

- der Architekt OTTO MARCH (1845–1913), einer der wichtigsten deutschen Architekten des ausgehenden 19. und des frühen 20. Jahrhunderts. (Fotos: W. Hansmann, Bonn)

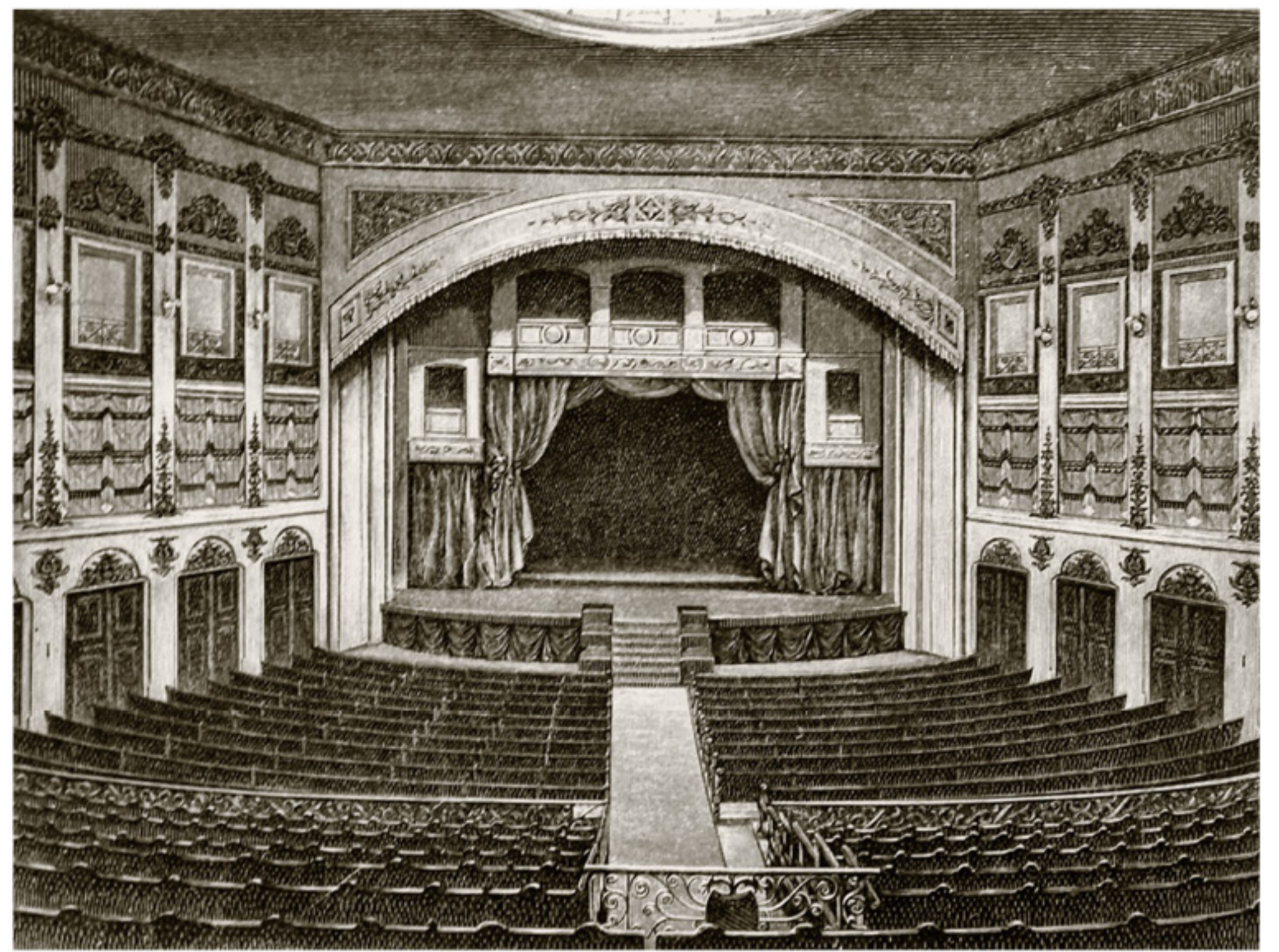
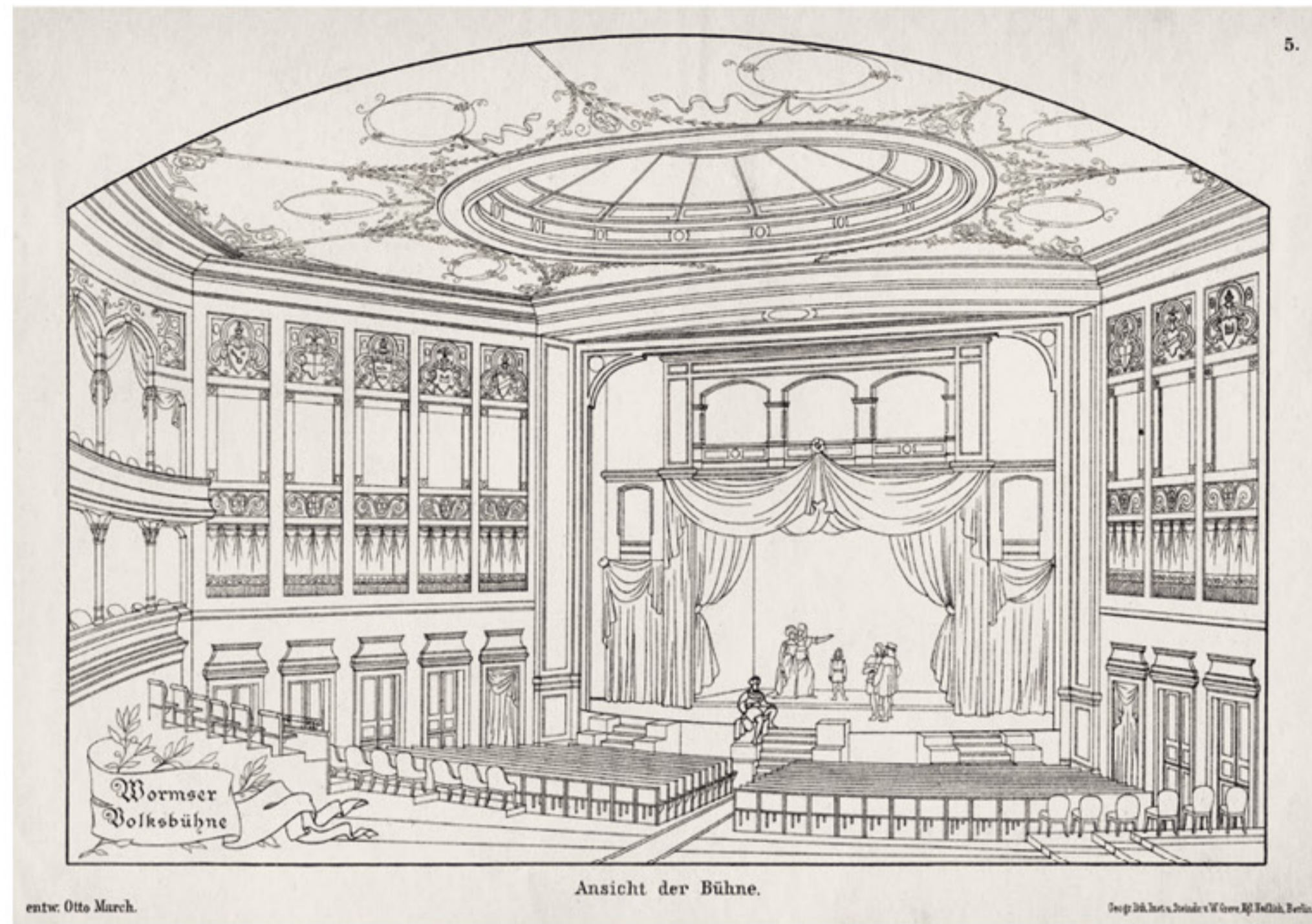
Die drei hofften ein in die Zukunftweisendes Musterprojekt zur

Erneuerung des Schauspiels und der Theaterarchitektur in Deutschland realisieren zu können. Schoen und der mit ihm befreundete Herrig, der in engem Kontakt zu Richard Wagner stand, veröffentlichten wenige Jahre nach dem »zündenden«, geradezu euphorisch gefeierten Luther-Festspiel von 1883 ihre Ideen eines Volkstheaterbaues als geistiger Mittelpunkt der Bürgerschaft mit Plänen und Ansichten

von Otto March. Friedrich Schoens Vision eines *Städtischen Volks-Theaters und Festhaus[es] in Worms* erschien gedruckt 1887.

Die Spendensammlung für den Bau, unter anderem mittels einer Lotterie und nicht zuletzt gefördert von dem Bankier Max Levy, begann im selben Jahr. Bereits zwei Jahre später konnte der Bau vollendet werden.

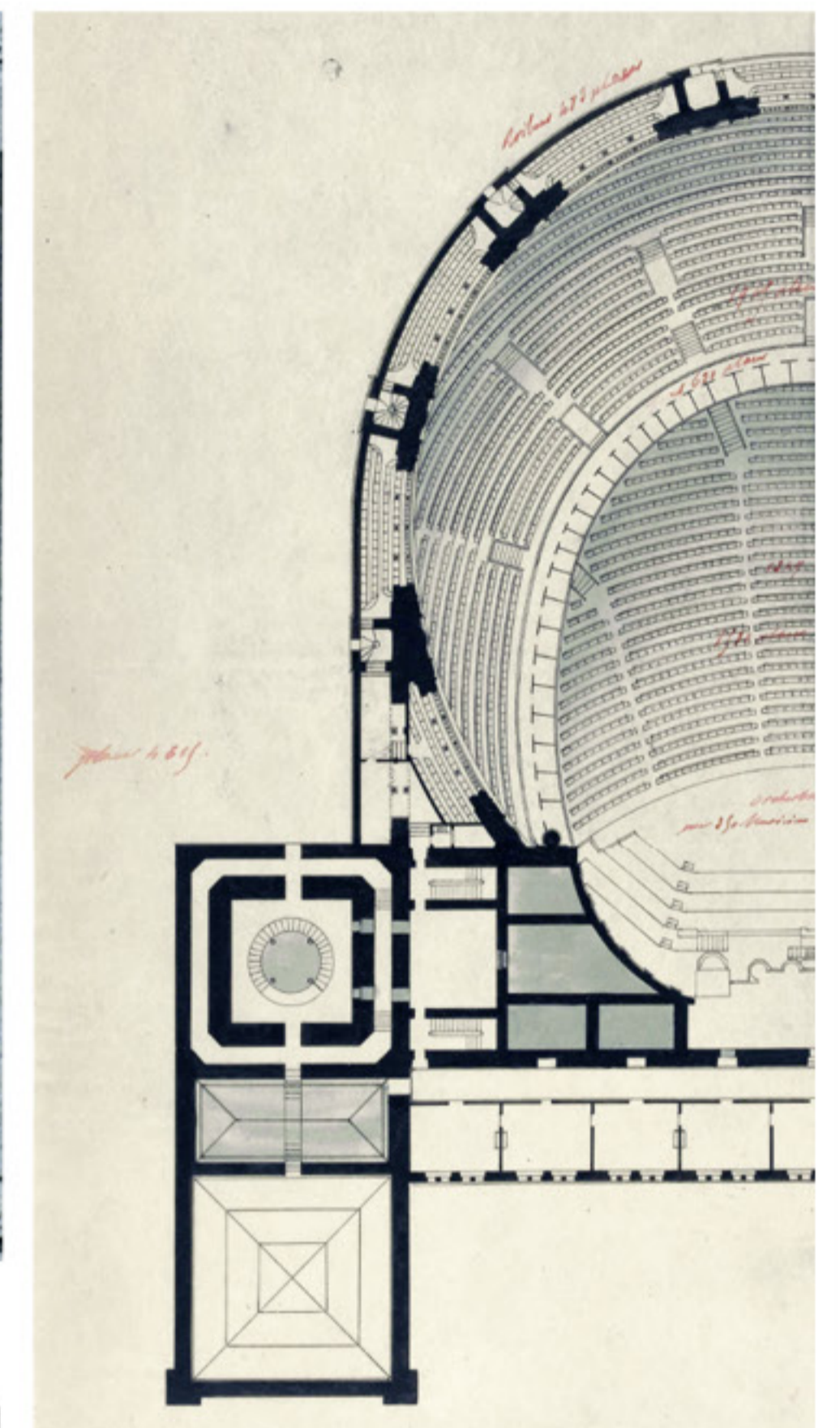
Otto March, Ansichten von Bühne und Zuschauerraum



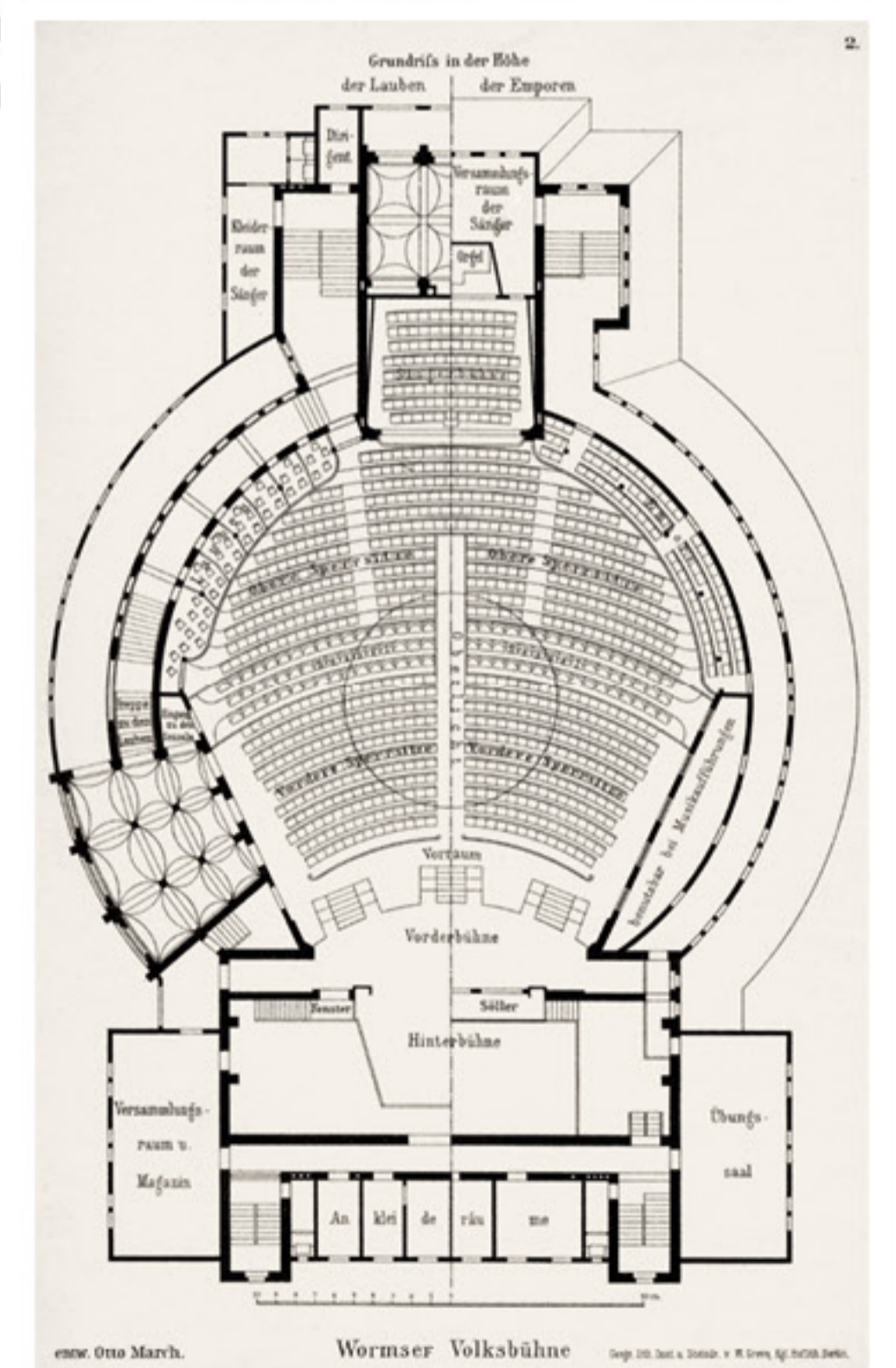
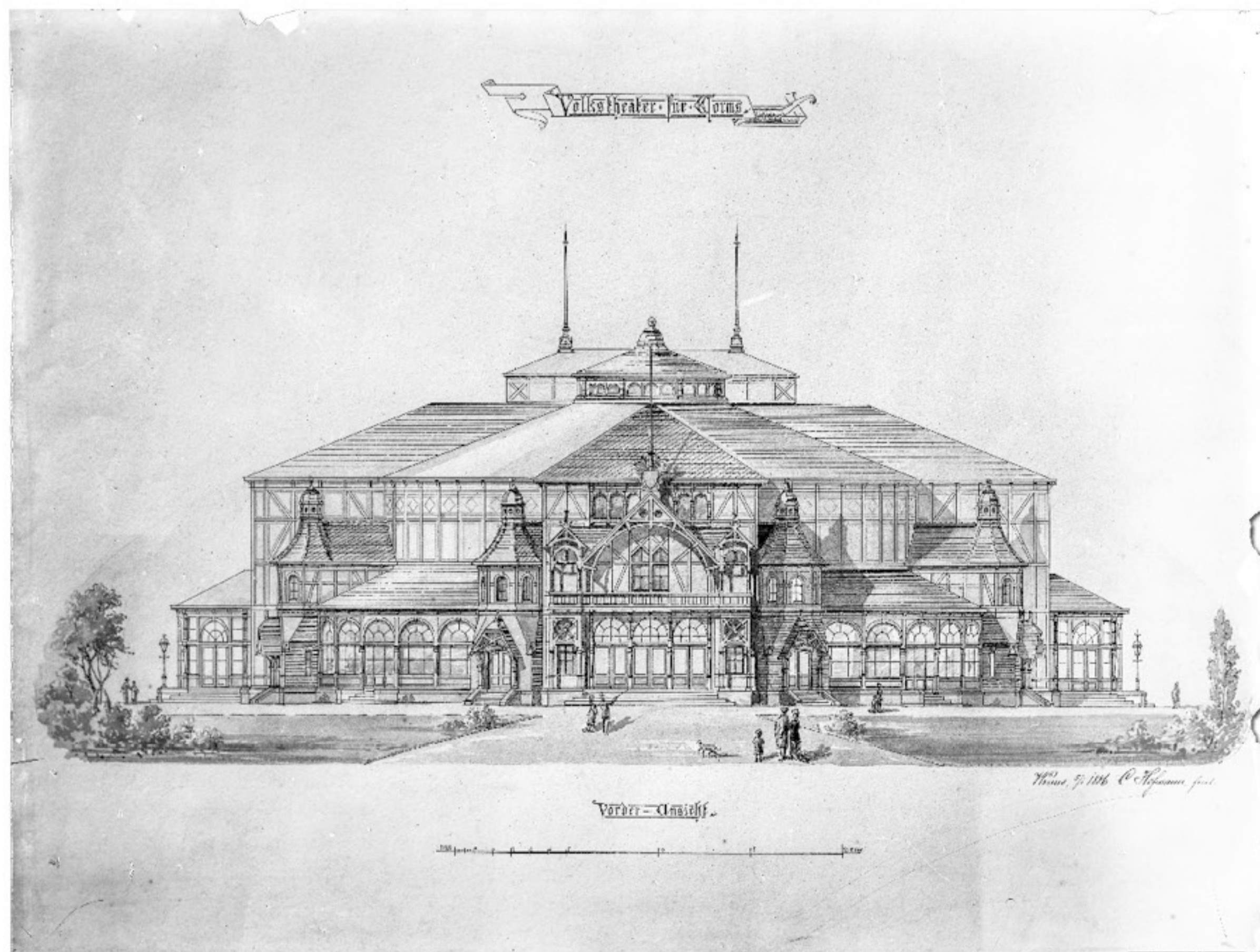
Bühnenentwurf für das Wormser Volkstheater, aquarellierte Zeichnung



Karl Hofmann, Entwurf in ursprünglich geplanter Fachwerkausführung, Vorderansicht, signiert und datiert »Worms 5/1 1886 C Hofmann, fecit« (Alternativentwurf des Wormser Stadtbaumeisters, vermutlich im Auftrag von Friedrich Schoen erstellt)



Vorentwürfe zum Zuschauerraum von Otto March



pläne und entwürfe für den bau

Die Protagonisten berieten zwei Jahre, um für ein Volkstheater neben der architektonisch angemessenen Gesamtform vor allem die richtige Art und Anordnung der Bühne im Verhältnis zum Zuschauerraum zu finden, der 1.000 Personen Platz bieten sollte. Man entschied sich für

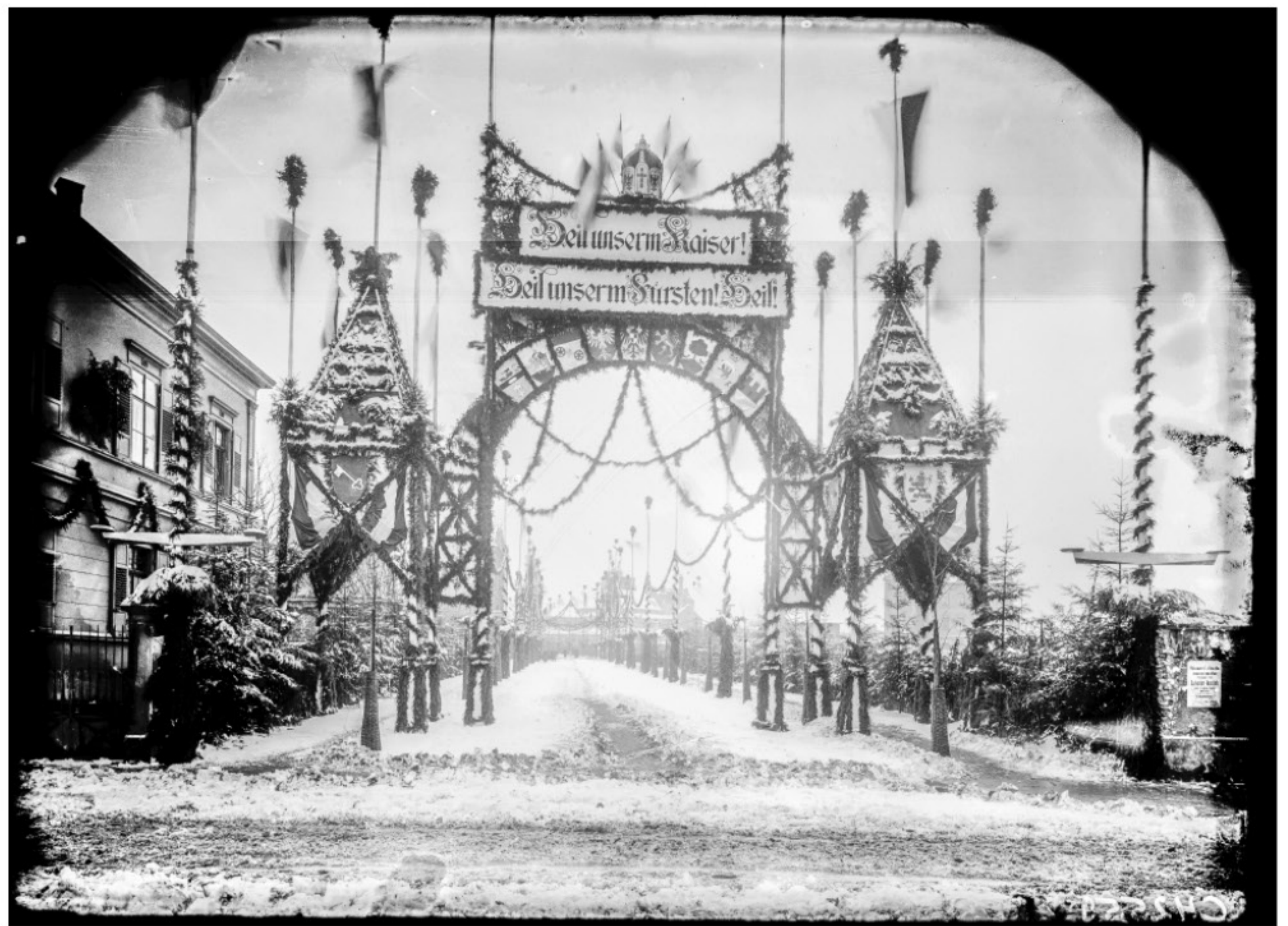
eine Bühnenanordnung in Anlehnung an die Bühne von William Shakespeare in Gestalt des Londoner Swan-Theaters. Für den Zuschauerraum und Details der Bühnengestaltung griffen die Planer auf zeitgenössische Pariser Vorbilder zurück.

Ehrenschnuck in Wormser  
Straßen für den Kaiserbesuch  
am 8. Dezember 1889

Ehrenpforte Kaiser-Wilhelm-  
Straße / Festhausstraße  
(heute Rathenaustraße)

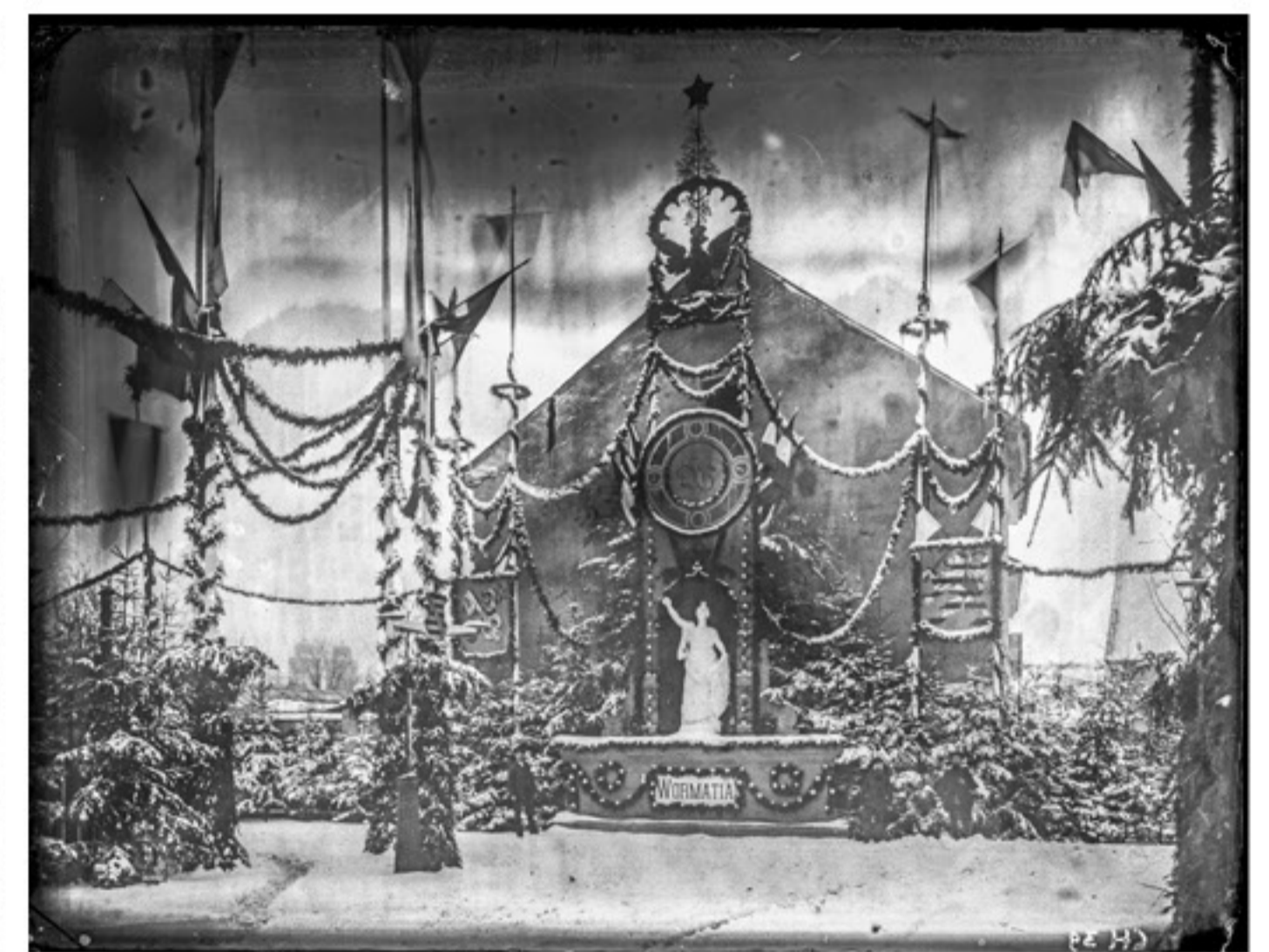


Kämmererstraße in Höhe Hafergasse



Kaiser-Wilhelm-Straße

Kämmererstraße in Höhe Hafergasse



Ludwigstraße



## einweihung und kaiserbesuch

Vom Tag der feierlichen Einweihung des Festhauses am 20. November 1889 haben sich keine fotografischen Zeugnisse erhalten. Das von Hans Herrig verfasste Stück *Drei Jahrhunderte am Rhein* (mit Bezug auf die Ereignisse der Stadtzerstörung 1689) fiel beim Publikum durch – es erhielt den Spottnamen *Drei Jahrhunderte Langeweile am Rhein*.

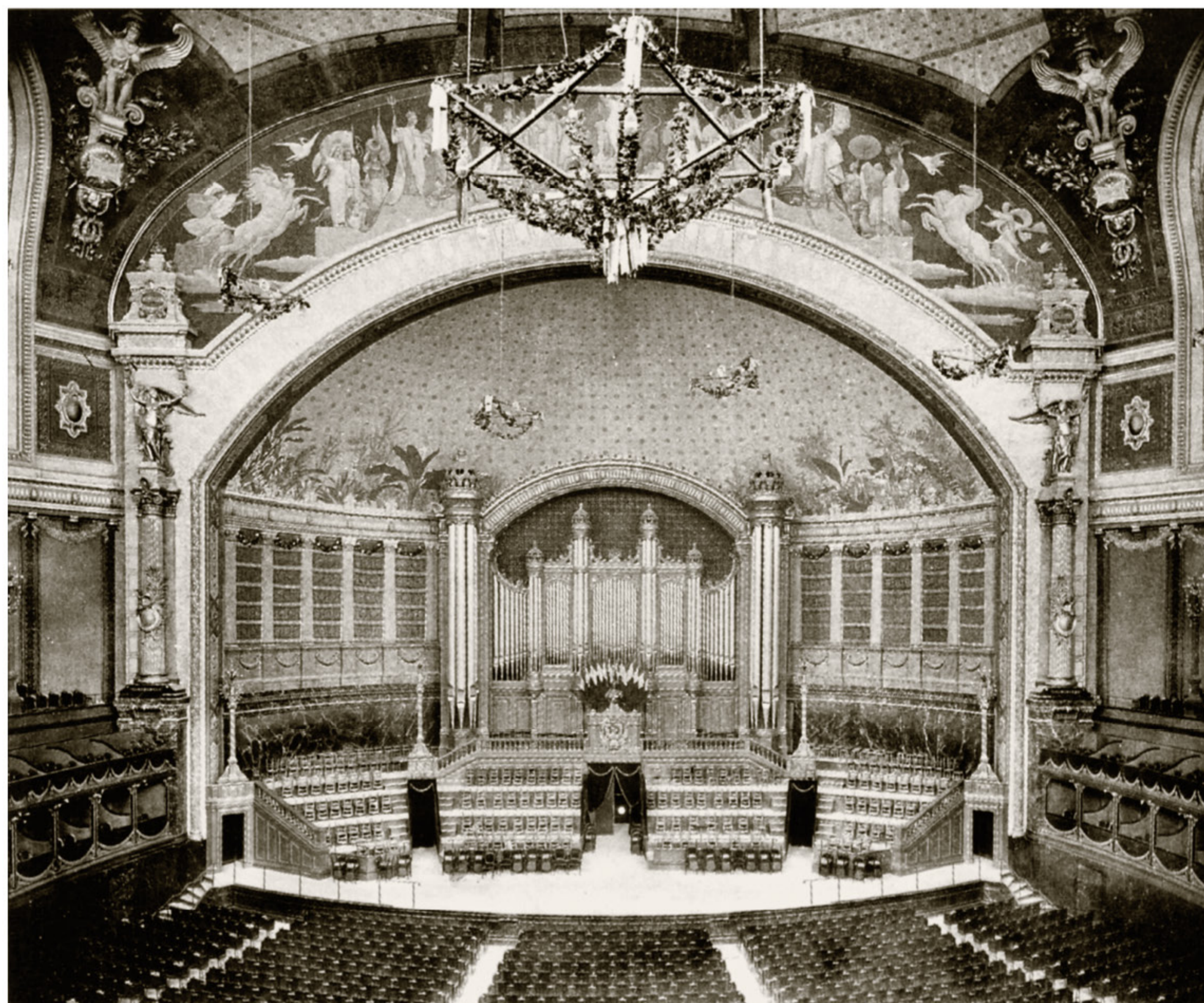
Besonders stolz war Worms, als am 8. Dezember 1889 mit Kaiser Wilhelm II. das erste und einzige Mal ein Kaiser des 1871 neu begründeten Deutschen Reiches der früheren Reichsstadt seine Aufwartung machte. Der Monarch hielt sich, im Sonderzug von Darmstadt her kommend, zwischen dem Nachmittag und abends in Worms auf und

nahm an einer gekürzten Sonderaufführung des Stückes im kurz zuvor eingeweihten neuen Festhaus in Gegenwart geladener Gäste und Honoratioren der Stadt unter Führung von Oberbürgermeister Wilhelm Küchler teil.

Fünf Fotos unterschiedlicher Qualität vom Festtag haben sich im Bestand der Fotoabteilung des Stadt-

archivs als Originalnegative erhalten. Die Fotos der geschmückten Wormser Straßen des Fotografen Christian Herbst sind wertvolle Zeugnisse für die Art der Inszenierung des gründlich vorbereiteten Kaiserbesuches in der Nibelungenstadt und ihrem neuen kulturellen Mittelpunkt.



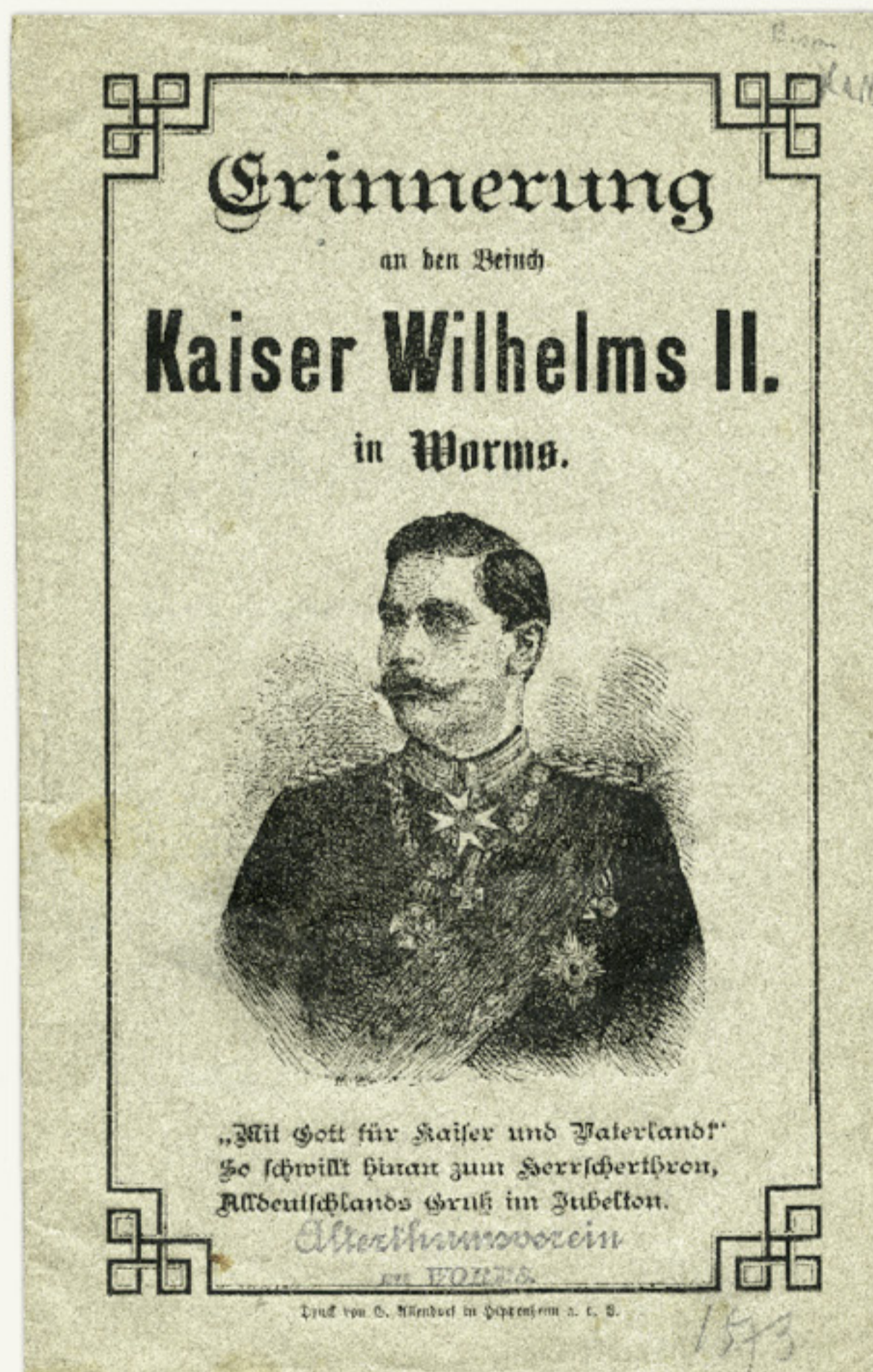


Zeichnung 1890.

Stadtarchiv Worms, Hammerzahl



Titelseite der gedruckten Festschrift zur Eröffnung, 1889



Titelseite Erinnerungs-Blätter an den Besuch Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. in Worms am 8. Dezember 1889 (40 S.)



Aufführung *Der Geizige*, 1897

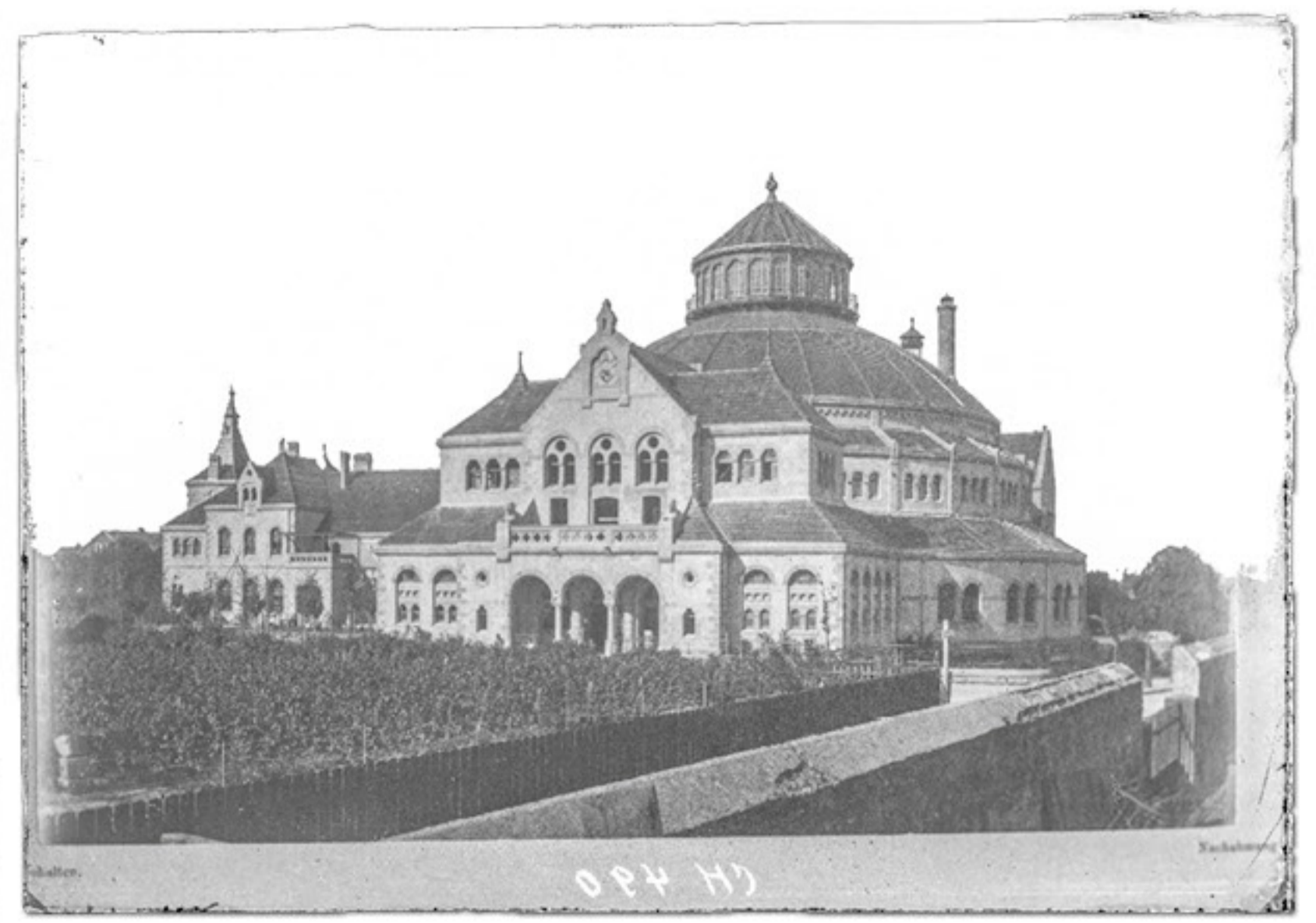
Stadtarchiv Worms, Akt 2014, Nr. 34/01/24, Akt 2012, Nr. 183, Akt 2011, Nr. 34/01/04

# einweihung und kaiserbesuch

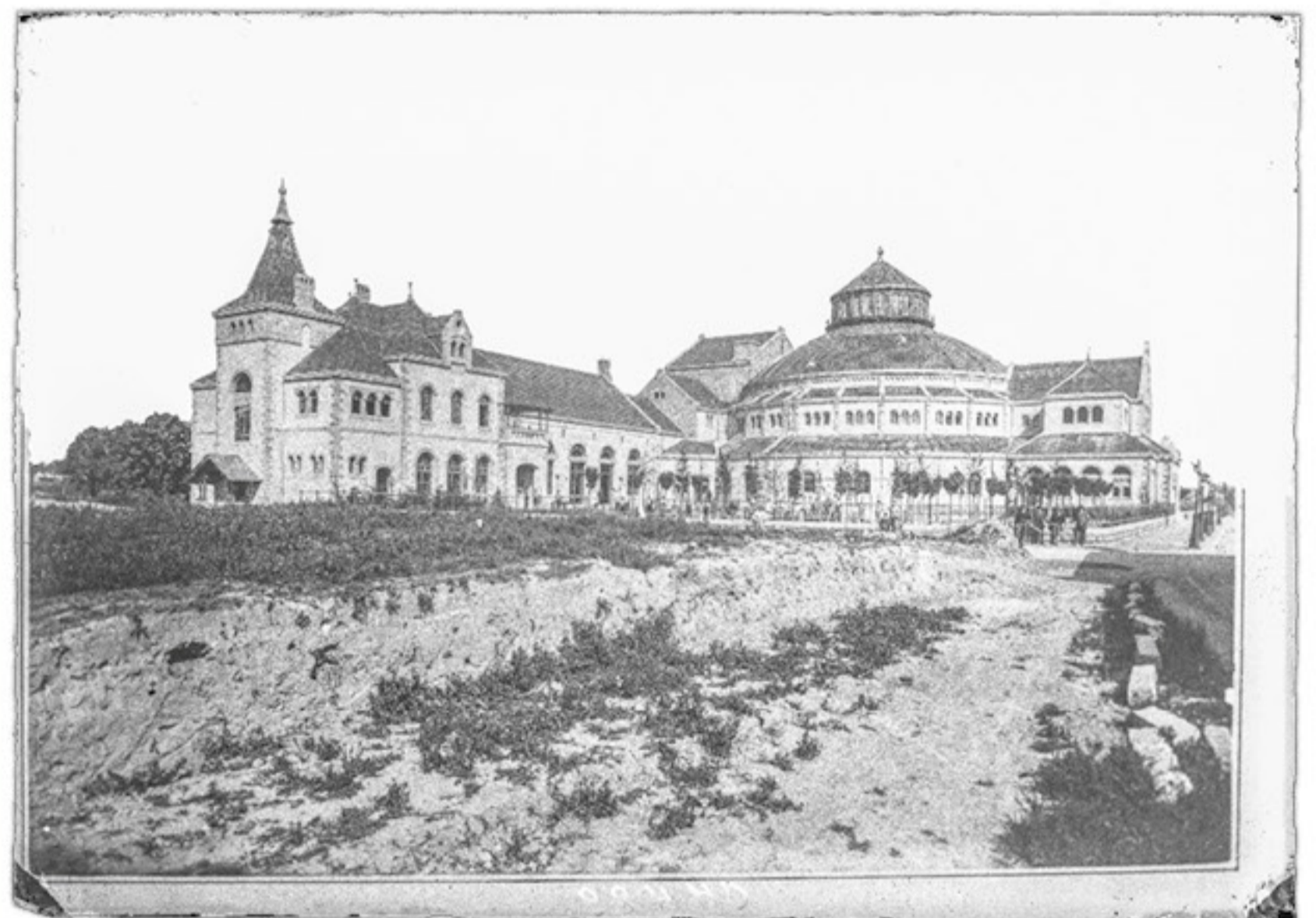
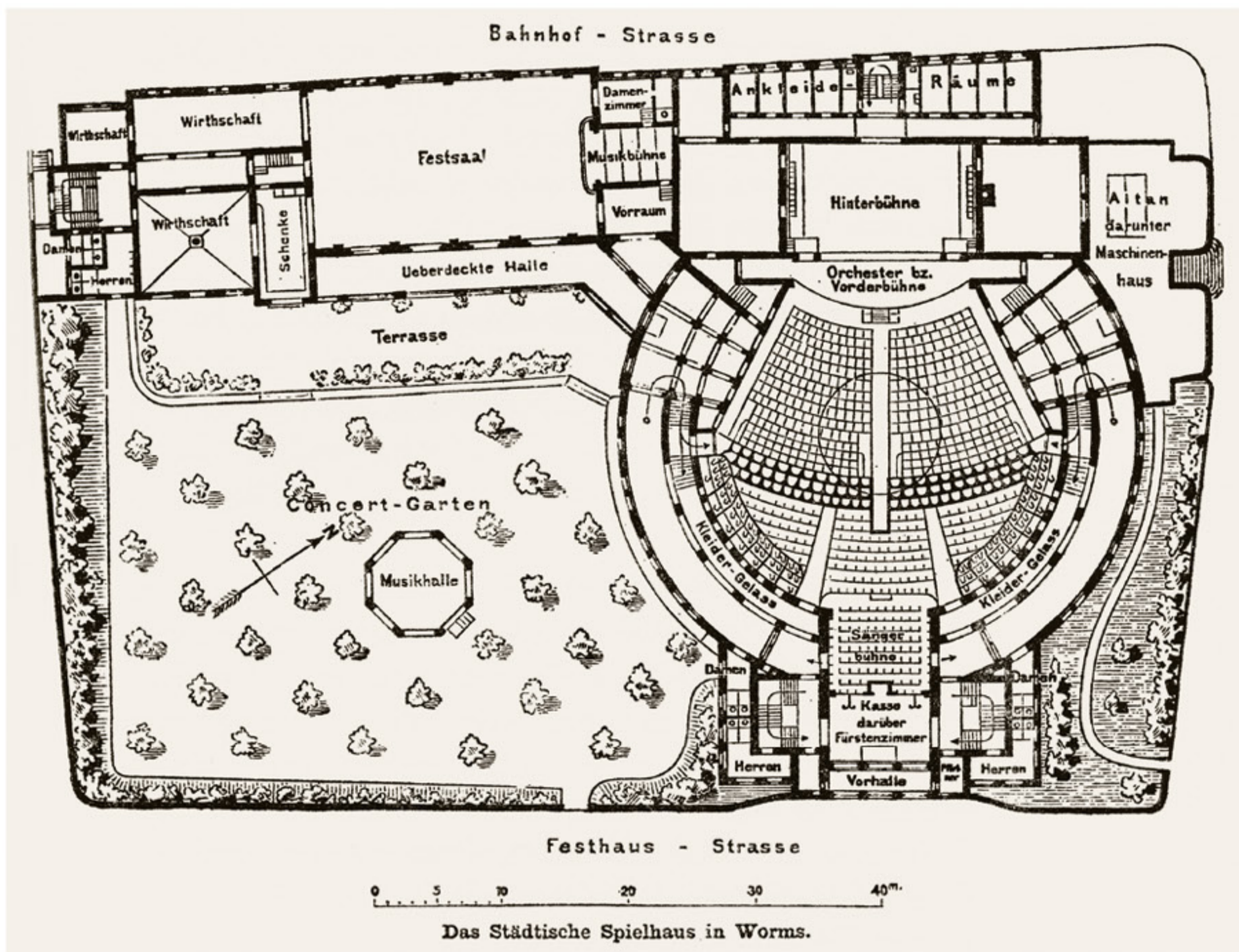
Kaiser Wilhelm II. soll gegenüber dem Mitinitiator Friedrich Schoen geäußert haben, »daß die Aufführung zu seiner vollen Zufriedenheit verlaufen sei«. Der Monarch ehrte Schoen mit der Schenkung eines Bildes von ihm »mit eigenhändiger Namensunterschrift«.

Das von der Stadt im Anschluss organisierte kalte Buffet (u. a.

mit 1868er und 1874er Liebfräulch-Auslese, »Hummer-Pyramiden, eisernem Kreuz aus Caviar, Lachs und Forellen« und anderem) musste der Monarch mit Blick auf die ihm knapp zugemessene Zeit ablehnen: Noch am selben Abend wurde er als Gast im Darmstädter Hoftheater wieder in der Landeshauptstadt zurückerwartet.



Das Festhaus von Westen mit dem (in den Bildern jeweils links) südlich angebauten Wintergarten.



Dieses Foto der Südseite entstammt der Zeit der Erbauung.

Der Lageplan mit Erdgeschoss-Grundriss (oben) sowie die Ansicht mit dem Garten (rechts) stammen aus einem Artikel über das Gebäude in der *Deutschen Bauzeitung*. Die bemerkenswerte Architektur und die Gesamtanlage fanden überregional weite Beachtung.



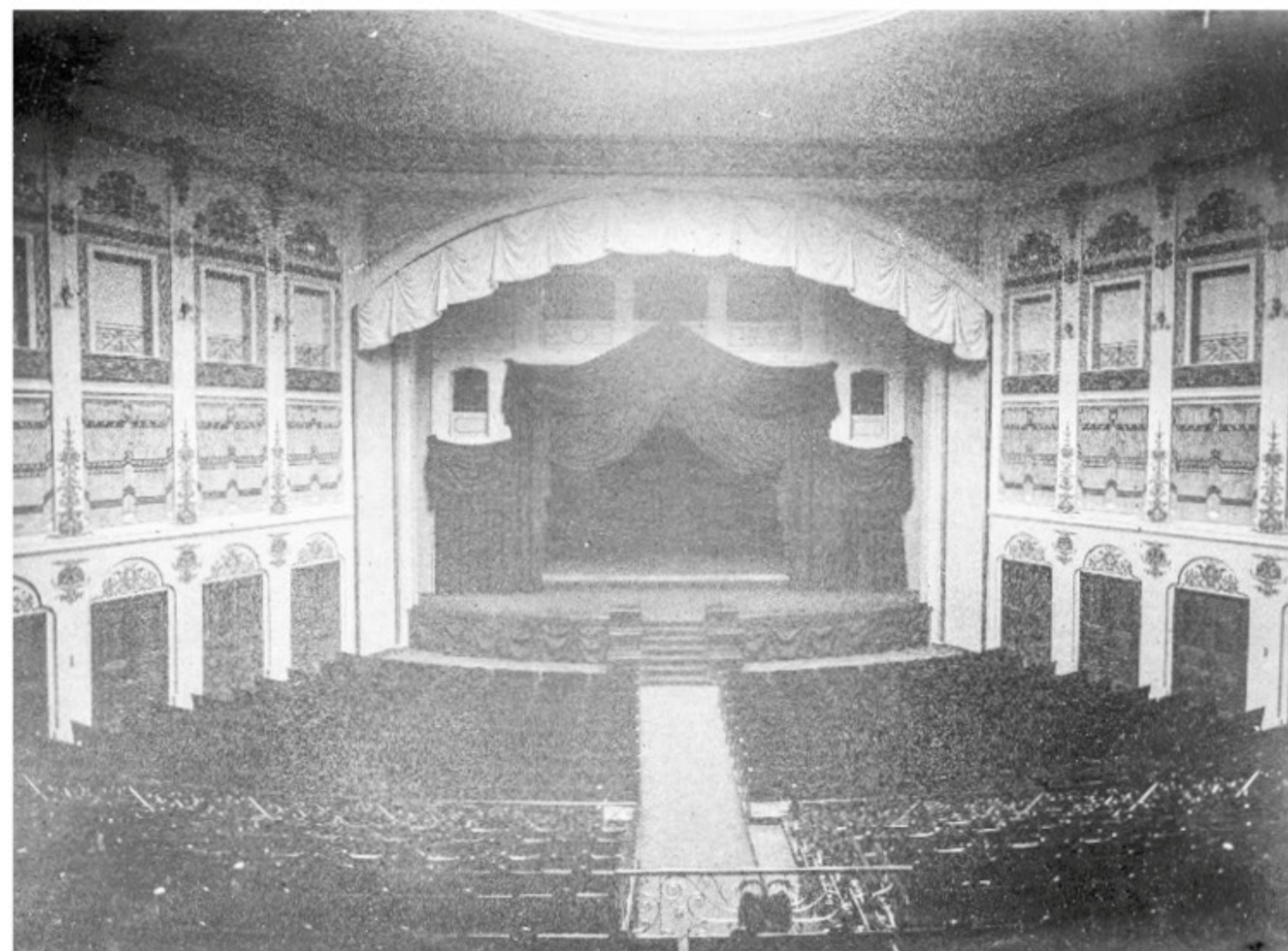
## der bau und sein umfeld nach 1889

Der mit Hilfe von Spenden aus der Bürgerschaft (u.a. auch Zuwendungen der Wormser Städtischen Sparkasse) realisierte Theaterbau im bis dahin noch unbebauten Westen vor der Stadt wurde im November 1889

eingeweiht und ging 1893 in Besitz und Verfügung der Stadt Worms über.



Die Innenaufnahmen von Zuschauerraum und Bühne stammen aus den ersten zwei Jahrzehnten des Bestehens. Sie geben nicht nur einen Eindruck von der Ausgestaltung des Zuschauerraumes, sondern auch von den Möglichkeiten, die Erscheinung der Bühne mit Vorhängen, Öffnungen und Verblenden zu verändern.

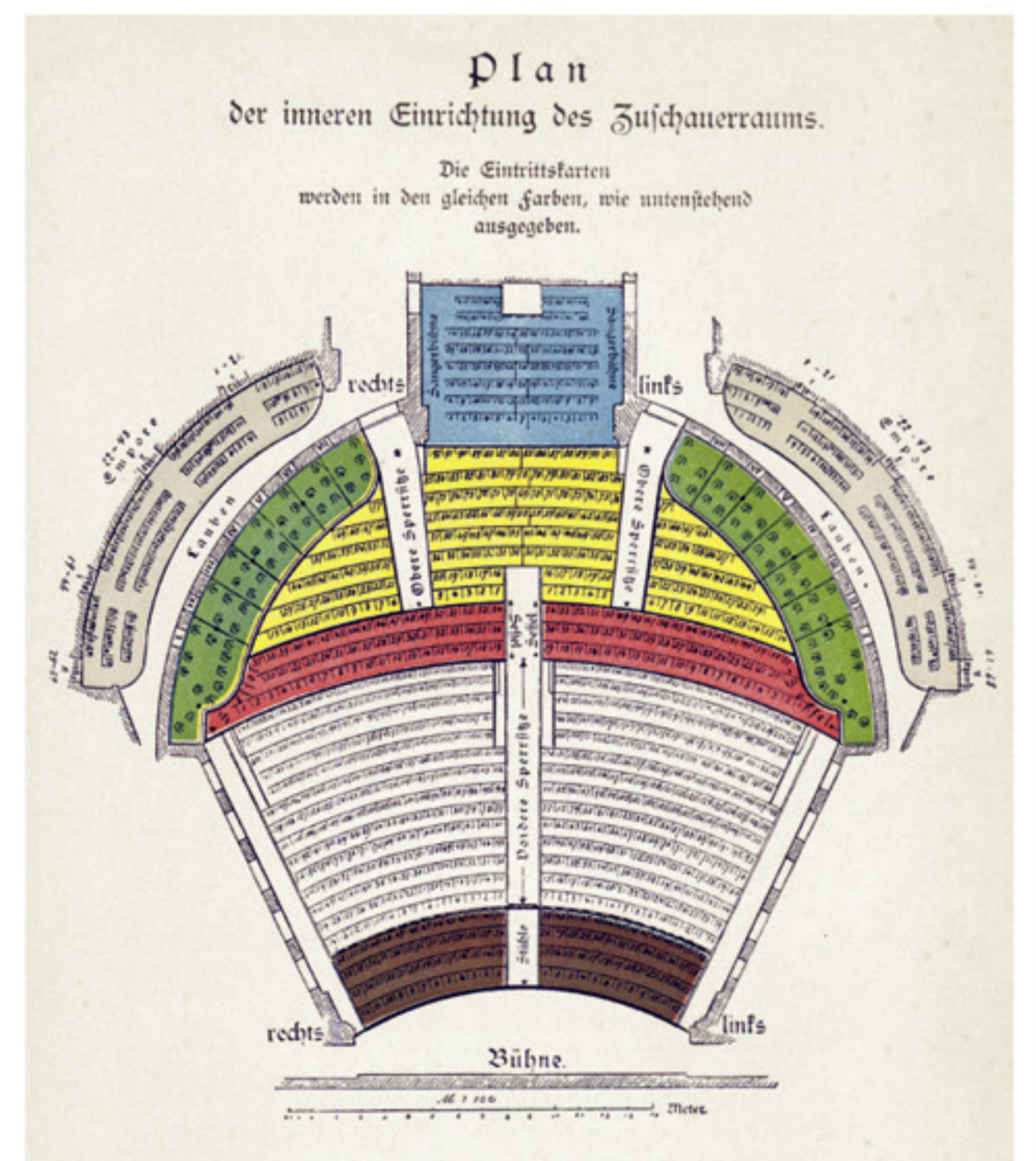
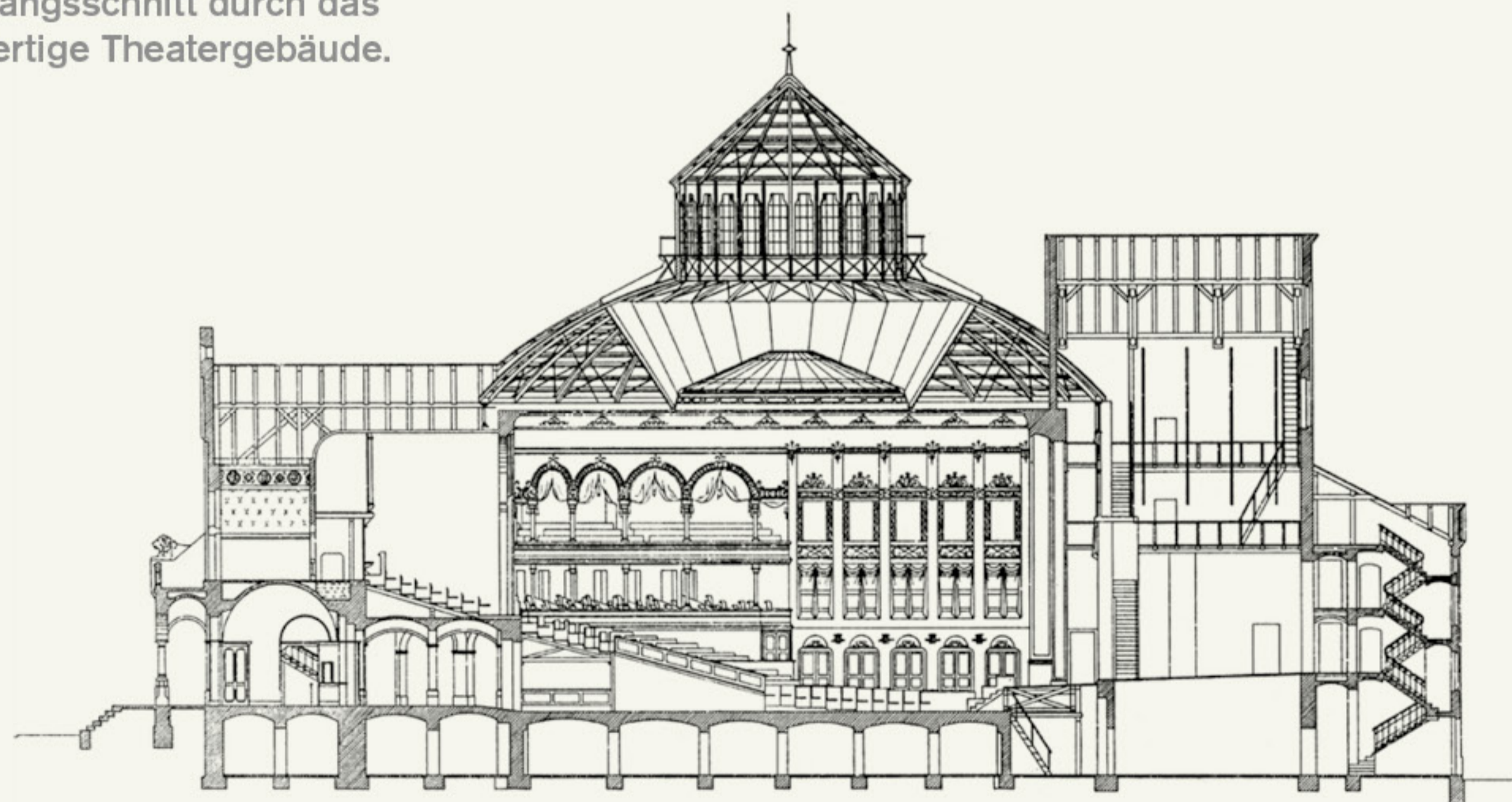


Detailvergrößerung der Dekorationsmalerei.



Plan der inneren Einrichtung des Zuschauerraums im Spielhaus mit farbiger Markierung der Sitzbereiche und dem Hinweis: »Die Eintrittskarten werden in den gleichen Farben, wie untenstehend ausgegeben.«

Längsschnitt durch das fertige Theatergebäude.



# der bau und sein umfeld nach 1889



Der angebaute Mozartsaal diente von Beginn an u. a. den Sitzungen von Karnevals- und anderen Vereinen.

Aus der Zeit um 1930 stammt dieses Foto von Andreas Lonsdorfer, dessen fotografischen Nachlass ebenfalls das Stadtarchiv (Fotoabteilung) hütet.



Zur Popularität des Festhauses trug nicht unerheblich das Gartenlokal bei, hier Fotos aus der Zeit um 1910.

## der bau und sein umfeld nach 1889



Szenen der Lutherfestspiele 1911.

Populär waren auch Aufführungen wie die der Weihnachtsgeschichte, hier 1911.

Szenen aus dem Volksbühnen-spiel *Die heilige Elisabeth*, 1891



Plakat für ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Krankenhauses Martinsstift, 1928.

Donnerstag, den 15. November 1928  
abends 8 Uhr  
im Städt. Spiel- und Festhaus

## Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten d. barmherzigen Schwestern  
des Martinsstiftes

Mitwirkende: Elisabeth Maria Spilkowski, Klavier, Wiesbaden  
Ernst Geckl, Violine  
Suzanne Geckl-Dallan, Viola u. Violine  
Karl Willmer, Contrabaß  
Richard Krügel, Cello, Worms

Sonate f. 2 Violinen u. Klavier	Mendel	Zum Gedächtnis Franz Schuberts
Klavierquartett	Beethoven	Forellen-Quintett
Sonate f. Violine u. Klavier	Beethoven	f. Klavier, Violine, Bratsche Cello u. Contrabaß

Verkauf der Karten im Martinsstift  
Eintrittspreise: RM. 0,50 bis 4,-

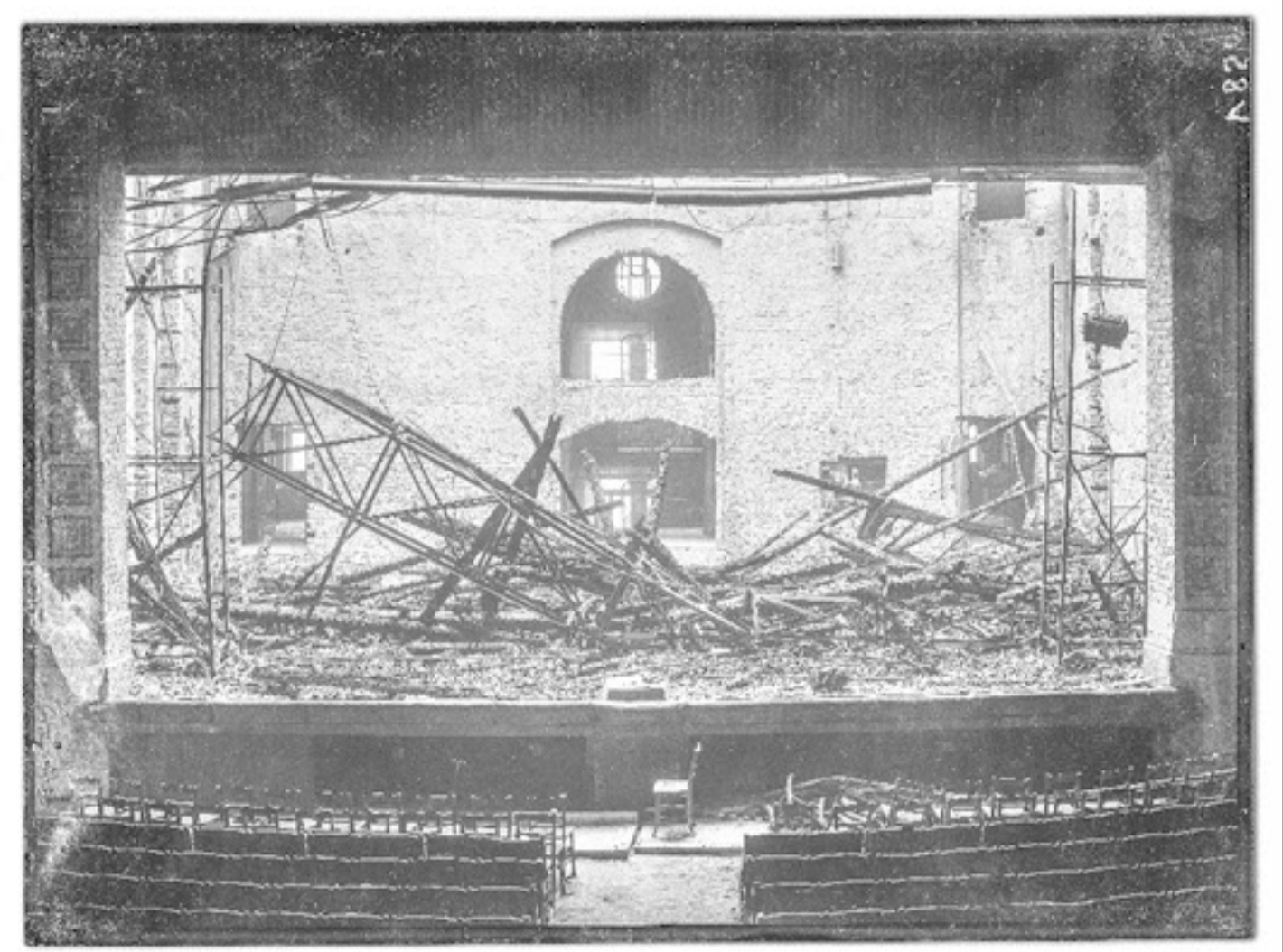
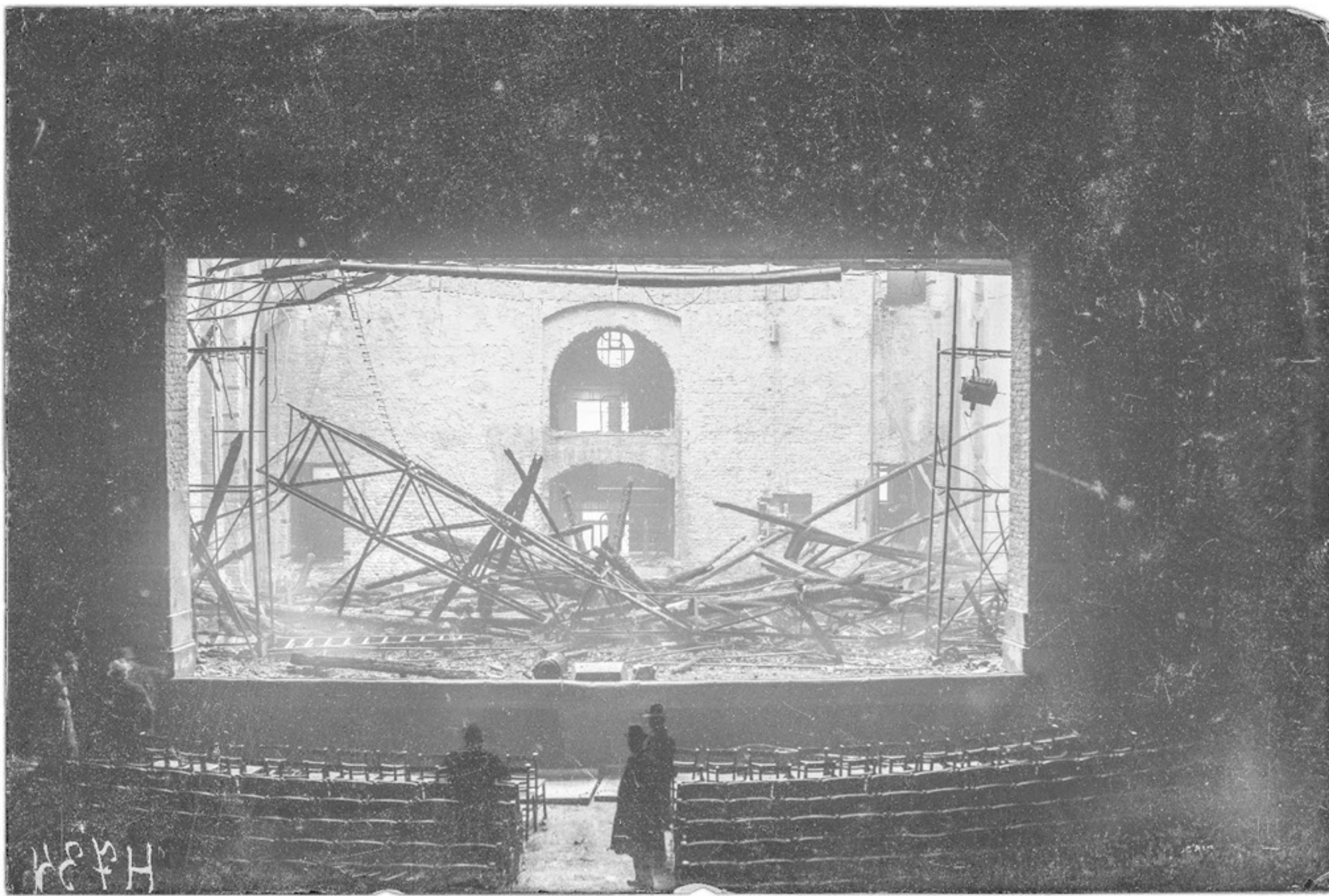


Postkarte zur Weihnachtsfeier im Lazarett im Festhaus (Postkarte 1915).

## der bau und sein umfeld nach 1889

Die ursprüngliche Idee von Volksschauspielen mit Laiendarstellern stieß bald nach 1890 an Grenzen und die Hoffnung auf eine dauerhafte Belebung dieser Idee realisierte sich nicht. Immer mehr wurde das Festhaus von Ensembles auswärtiger Theater bespielt oder für Wohltätigkeitsveranstaltungen gemietet

wie 1928 für das Krankenhaus Martinsstift. Im Jahre 1891 konnte man mit dem Volksbühnenspiel *Die heilige Elisabeth* noch einmal an die Ursprungsidee anknüpfen. Eine ähnliche Absicht lag den 1911 inszenierten Lutherfestspielen zugrunde. Während des Ersten Weltkriegs diente das Festhaus als Lazarett.



## brandstiftung im dezember 1932

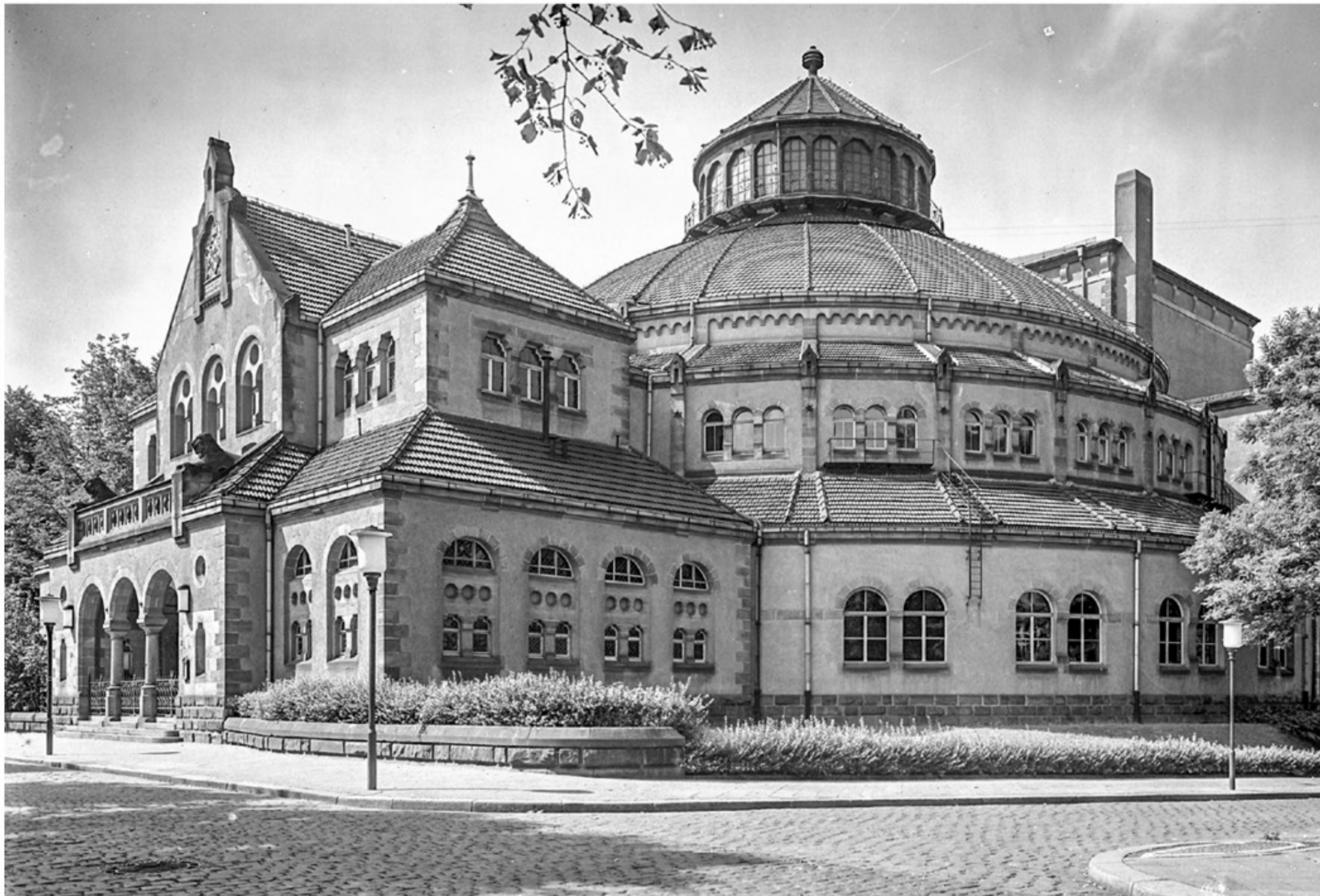
Am 15. Dezember 1932 wurde das Festhaus zu weiten Teilen Opfer einer Brandstiftung. Der Versuch der bald darauf an die Macht gelangenden Nationalsozialisten, die Tat als

politisch motivierten Akt von kommunistischer Seite auszuschlachten, entbehrte jeder Grundlage.



Verkauf von Losen zum Wiederaufbau des Festhauses, 1933/1934.

Äußeres im August 1938.



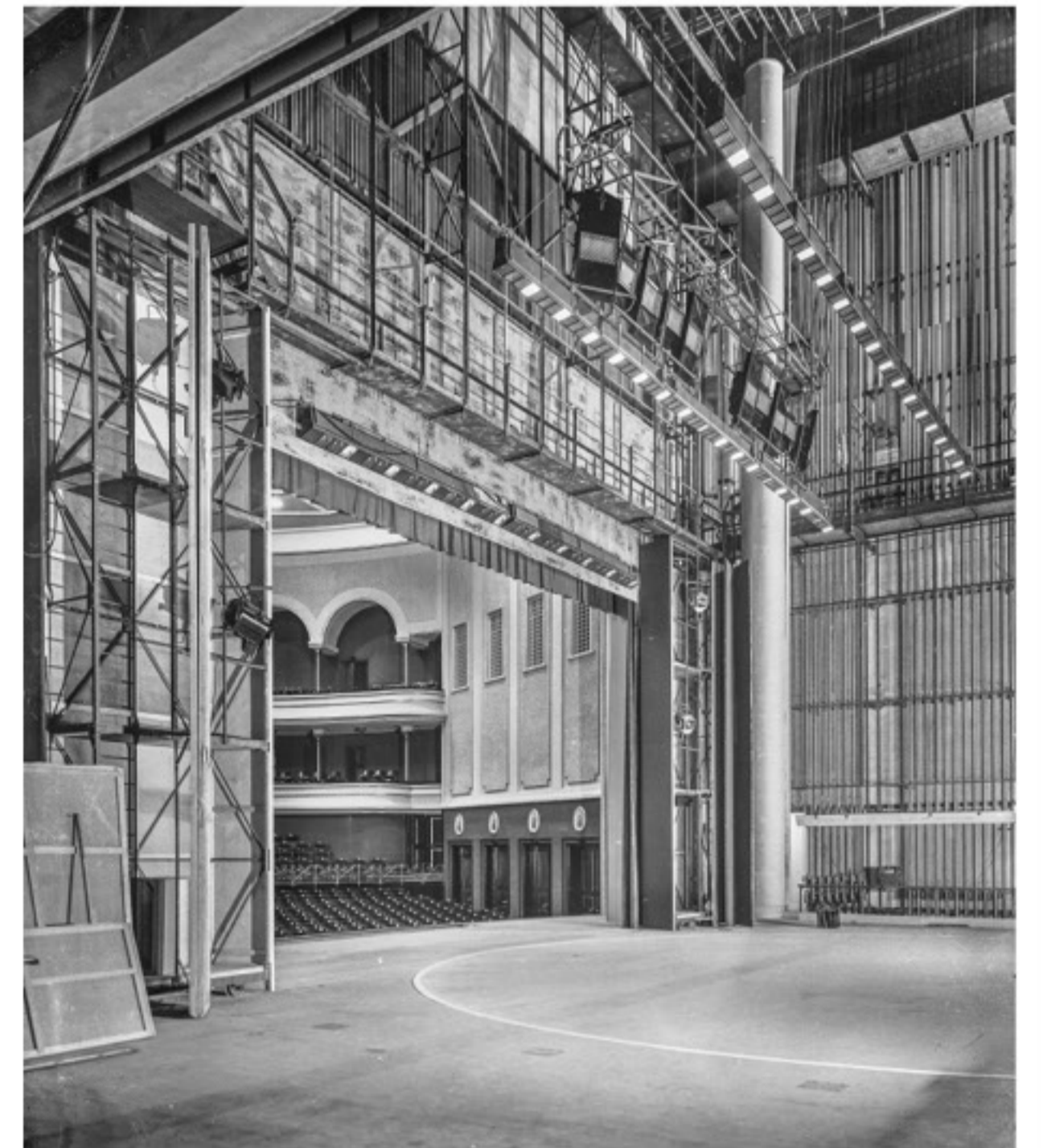
Nibelungenfestspiele 1937.



Festhausfrontseite mit NS-Schmuck, Dezember 1938.



Zuschauerraum und (darunter) Bühne, 1934.



## der neubau des jahres 1934

Das Festhaus konnte am 28. Oktober 1934 mit den *Nibelungen* von Hebbel wieder eingeweiht werden; auch hier hatte man u.a. eine Lotterie durchgeführt. Im Zuge der Arbeiten wurden eine ganze Reihe stilprägen-

der Merkmale des alten Festhauses nicht mehr wiederhergestellt, was der 1939 zum Wormser Ehrenbürger ernannte, seit Längerem in Bayern ansässige Friedrich von (seit 1909 geadelt) Schoen erfolglos kritisierte.

In den Jahren nach 1933 wurde auch das Programm im Wormser Theater >gleichgeschaltet<.

Von 1937 bis 1939 wurden im Theater bzw. dem Festhaus im Rahmen der politisch dominier-

ten, vom Propagandaministerium in Berlin mitbestimmten Wormser *Nibelungenfestspiele* Aufführungen von Friedrich Hebbels *Nibelungen* durch das Landestheater Darmstadt gezeigt.



Das zerstörte Festhaus im Juli 1945. Ansicht von Nordosten.

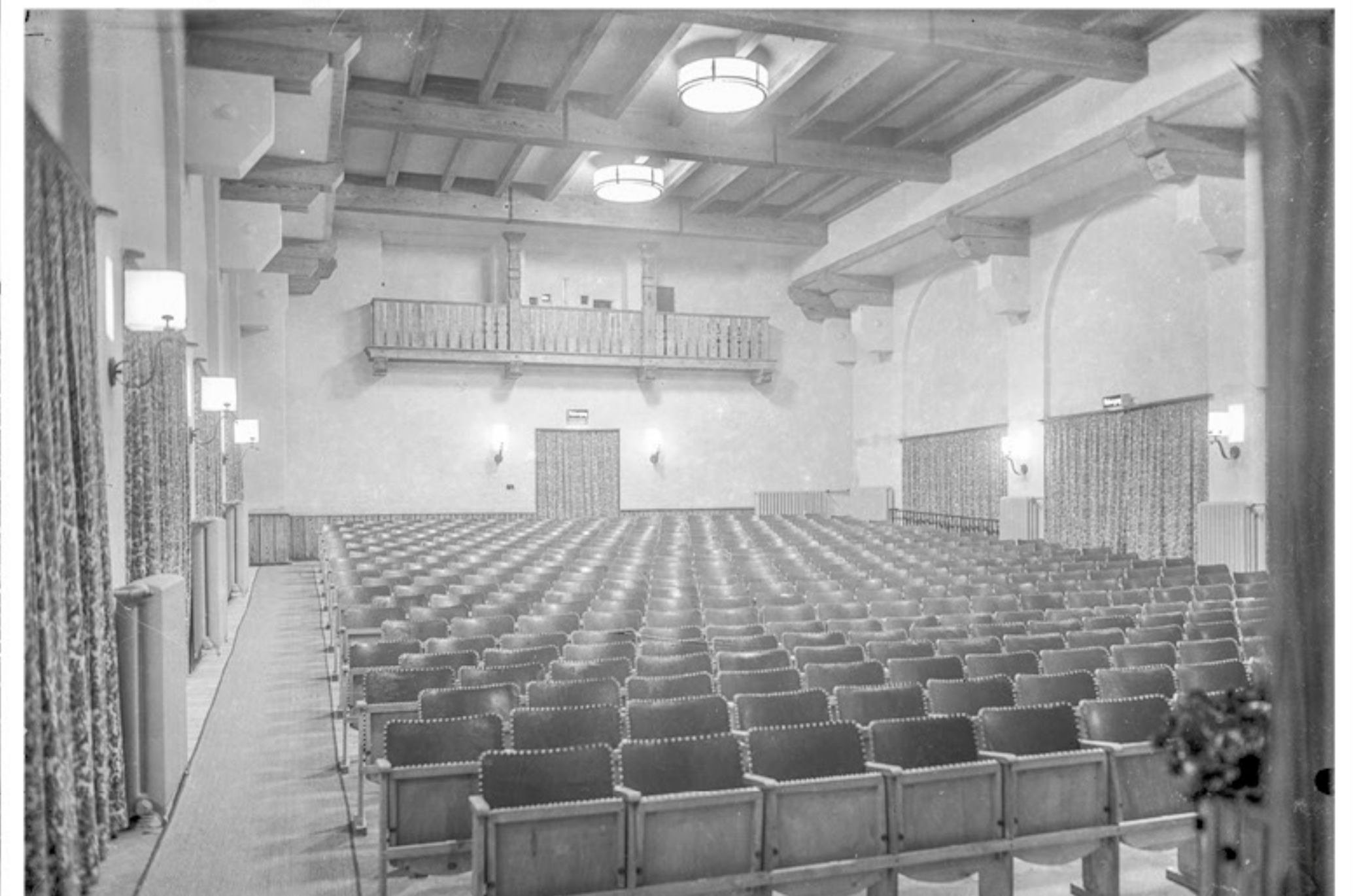
Ansicht von Süden, Mai 1947.



Aufruf zu einer Kundgebung der KPD im Mozartsaal, Flugblatt von 1946.



Der Mozartsaal nach Abschluss seiner Sanierung im April 1947.



## erneute zerstörung 1945

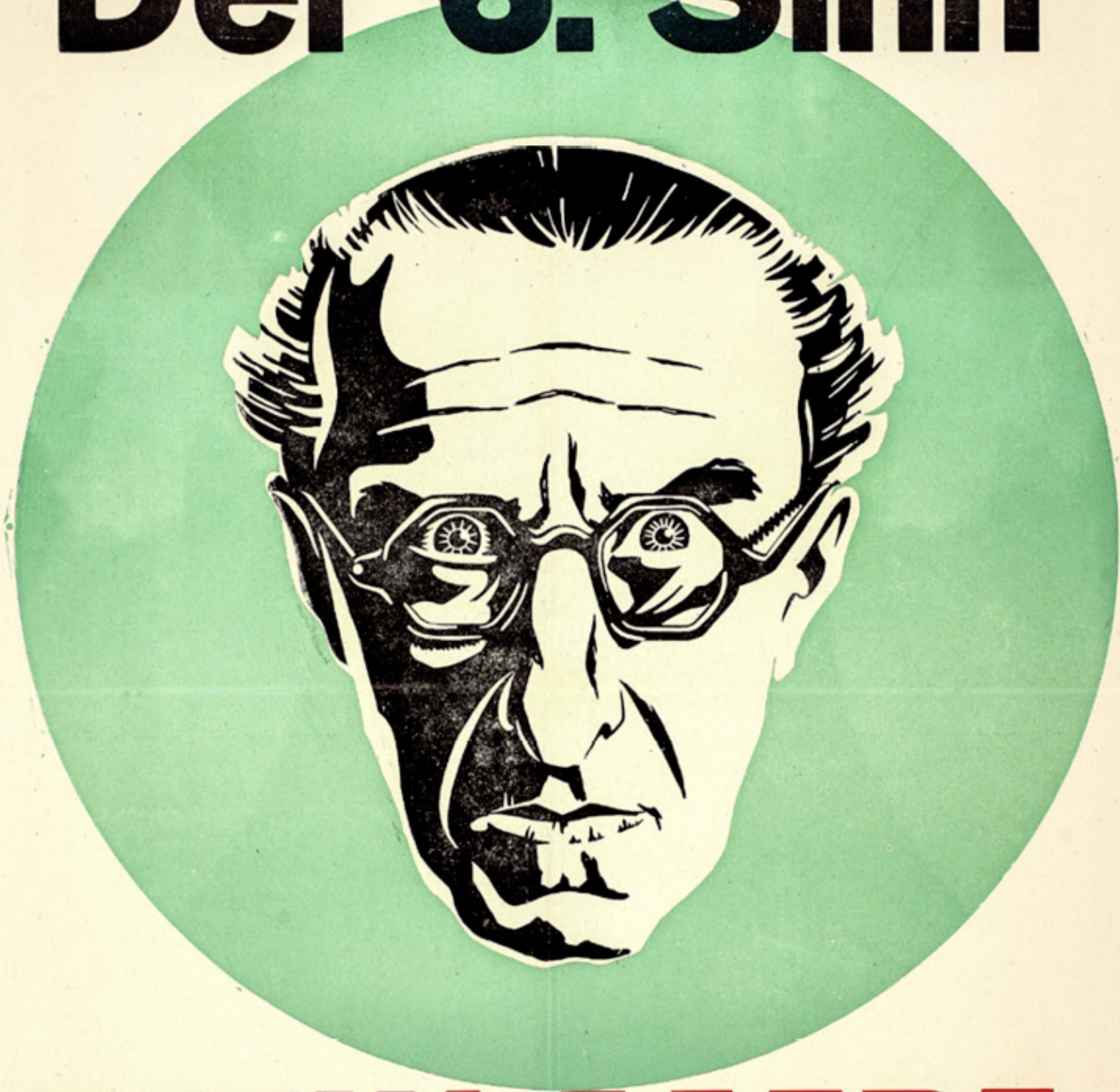
Die Fotos sind eindrucksvolle Zeugnisse des Ausmaßes der Zerstörung im Gefolge der Bombenangriffe auf Worms im Februar/März 1945.

Als erster und lange Zeit einziger funktionsfähiger Teil des Komple-

xes konnte der Mozartsaal im April 1947 wiedererstanden. Er blieb über viele Jahre des allmählichen Wiederaufbaus der zerstörten Stadt Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens während der Nachkriegszeit.



# Der 6. Sinn



# NENA KARA

Europas größter Telepath

Das große Ereignis der kommenden Tage  
Achten Sie auf weitere Ankündigungen

Aug. Tönges, Düsseldorf-Gerresheim AM 25, 11 48 1500 8

## WORMSER! Besucht Euer Stadt-Theater

**Werdet  
Abonnenten!**

Die schönste Erholung  
nach einem arbeitsreichen Tag  
ist ein Abend im Theater

Sichern auch Sie sich Ihren Stammpplatz

Handkupon ab 1. September 1949 in Wormser Stadttheater

## STADT-THEATER WORMS

INTENDANT: KARL SIBOLD

MUSIK-TANZ  
HUMOR-GESANG

Wir laden ein  
ZUR

# Bunten NEUJAHRSP PLATTE

am Sonntag, 2. Januar 1949, 20.15 Uhr

Es servieren:

CHARLOTTE SCHÜTZE, Soubrette, Staatstheater Wiesbaden

SENTA WITTLICH, Solotänzerin, Wiesbaden / FRANZ FEHRINGER, Tenor, Radio Frankfurt  
am Flügel: EUGEN CARLE

u. Mitglieder des Stadttheaters, ferner die Tanzkapelle des Stadtorchesters mit Ph. Sonntag

Es mixen:

Hans Joachim Saager und Kurt Schacht

Eintrittspreise: 1.50 bis 5.- DM  
(Mitar-Vergünstigung aufgeboben)

Vorverkauf: Verkehrsbüro Worms am Lutherplatz, Telefon 5044

## STADT-THEATER WORMS

INTENDANT KARL SIBOLD

Dienstag, den 24. August 1948, 20.15 Uhr

ERSTAUFFÜHRUNG

# Charleys Tante

Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas

Inszenierung: Kurt Schacht • Bühnenbild: Kurt Hartig • Malerische Ausführung: Willy Dürkes

Mitwirkende:

Gerda Busch, Theo Fluch-Hemmerle, Elga Fornoff, Magda Hagel, Hans Dilg, Hans Joachim, Ludwig G. Pistorius, Ernst Ronnecker, Dieter Schaad, Kurt Schacht

**WIEDERHOLUNGEN:** Sonntag, den 29. August, 17.00 Uhr  
Donnerstag, den 2. September, 20.15 Uhr

Preise der Plätze: 1,- bis 3,50 DM • Vorverkauf: Verkehrsbüro am Lutherplatz, Fernsprecher 5044

Montag, 10. Oktober 1949, 20.15 Uhr, im Wintergarten des Festhauses

# GRÜNDUNGS-VERSAMMLUNG DER Volksbühne Worms E.V.

Buntes Programm: Mitglieder des Stadt-Theaters Worms

Ein Vortrag über: Sinn und Zweck der Volksbühne  
Bürgermeister Hitter, Vorsitzender der Volksbühne Mainz

**EINTRITT FREI!**

## STADT-THEATER WORMS

Intendant: KARL SIBOLD

Erstaufführung Donnerstag, 26. Februar, 20.15 Uhr, im Mozartsaal:



# Katharina Knie

ein Seitänzerstück in 4 Akten  
von Carl Zuckmayer

Inszenierung: Karl Sibold  
Bühnenbild: Magda Haas-Reichard

Hauptdarsteller:  
Robert Kleinert als Gast, Hilde Büttel, Thea Fluch-Hemmerle, Hilde Hellberg, Otto Fehrmann, Hans Dilg, Fred Kretzer, E. Ronnecker, Dieter Schaad, Kurt Schacht, 2 Artisten

## theaterbetrieb ohne theater

Trotz der so schwierigen Umstände nach 1945 war der Hunger nach Kultur und Theater in Worms groß. Bis 1956 unterhielt die Stadt ein Stadttheater, obwohl der Wiederaufbau des Festhauses noch bis 1966 andauern sollte.

Erhalten haben sich im Stadtarchiv neben Unterlagen zum Theaterbetrieb zahlreiche Plakate, die den

Reichtum des nun freien Theaterlebens in der Stadt eindrucksvoll aufzeigen. Spielort war meist der Mozartsaal, man ging aber auch auf Tournee.

Der Neubau des Festhauses war eine Kraftanstrengung in der zerstörten Stadt, zu dessen Finanzierung eine eigene Kulturabgabe erhoben wurde.

**DAS STADTTHEATER WORMS**  
sucht für Den

# Wiederaufbau

feines Fundus:

**Kostüme - Kleider - Hüte - Schirme  
Textbücher - Möbelstücke aller Art - Bilder  
Lampen - Requisiten usw.**

**Angebote an das Theaterbüro Worms · Bahnhofstraße 4 1/2 · Telefon 4907**

Schalt u. Druck: Wilhelm Schenk, Worms  
Entwurf: Hans R., Wiesbaden

**2 Tage** **Sonder-Gastspiel** **2 Tage**  
der **Münchener Lustspiel-Bühne**

vom **Deutschen Theater München**  
zeigt Ihnen die große  
**SINGSPIEL-REVUE**

# Im Weissen Rössl

von **Ralph Benatzky**  
unter Mitwirkung namhafter Künstler von  
Film · Funk und Bühne

➔ **Der Welterfolg von Einst und Jetzt**

**Montag, den 14. und Dienstag, den 15. August, 20<sup>15</sup> Uhr**  
**Stadttheater, Worms**

**Sichern Sie sich frühzeitig Ihre Karten im Vorverkauf**  
Verkehrsbüro am Lutherplatz / Preise: DM 2.20, 3.20, 4.20 / Restkarten jeweils an der Abendkasse

**Stadttheater Worms**

**Spielplan für die Zeit vom 23. bis 30. April 1950**

<b>Sonntag, 23. April</b> Beginn 17.00 Uhr Ende 19.15 Uhr Mietreihe E 11. Vorstellung	<b>Zum goldenen Anker</b> Komödie in 4 Akten von Marcel Pagnol Inszenierung: Hans-Joachim Heyne / Bühnenbild: Hans-Willy Hofman Karten im Freiverkauf von 1.25 bis 3.50 DM
<b>Dienstag, 25. April</b> Beginn 20.15 Uhr Ende 22.30 Uhr Mietreihe F 6. Vorstellung	<b>Gastspiel in Alzey: Volpone</b>
<b>Mittwoch, 26. April</b>	
<b>Donnerstag, 27. April</b> Beginn 20.15 Uhr Ende 23.00 Uhr Mietreihe A 12. Vorstellung	<b>ERSTAUFFÜHRUNG Romeo und Julia</b> Trauerspiel in 17 Bildern von Shakespeare Inszenierung: Hans-Joachim Heyne / Bühnenbild: Hans-Willy Hofman Karten im Freiverkauf für die Erstaufführung von 1.50 bis 4.- DM Karten im Freiverkauf für die 1. Wiederholung von 1.25 bis 3.50 DM
<b>Sonntag, 30. April</b> 1. Wiederholung Beginn 17.00 Uhr Ende 19.45 Uhr Freiverkauf!	

Vorverkauf: Verkehrsbüro am Lutherplatz · Fernruf 5044  
Karten an der Theaterkasse eine Stunde vor Beginn der Vorstellung u. Sonntags von 10 bis 12 Uhr  
Fernruf: Stadt-Theater Nr. 4907, Abendkasse Nr. 3635

**DER KARBARTUNGSRING**

**Verdichtete Wahrheiten**  
von **Heinz Hartwig, Erich Köstner, Hellmuth Krüger, Siegfried Lowitz, Hermann Mostar, Per Schwenzen**  
Kompositionen: Edmund Nick, Walter Reibherd  
Programmgestaltung und Regie: Herbert Tonne  
mit **Anne Aron, Charlot André, Edith Stribel, Werner Gerhardt, Herbert Tonne**  
Am Flügel: **Heinz Hahnke**

**STADTTHEATER WORMS**

Gastspiel-Vorstellungen am  
**Sonntag, den 30. Mai, 14.30 Uhr**  
**Dienstag, den 1. Juni, 20.15 Uhr**  
Eintrittspreise: 2.00 bis 7.00 RM  
Vorverkauf: Verkehrsbüro am Lutherplatz

**STADT-THEATER WORMS**  
INTENDANT KARL SIBOLD

**Erstaufführung**  
(außer Abonnement)

Donnerstag, den 16. September um 19.15 Uhr

# Des Teufels General

Drama in 3 Akten von Carl Zuckmayer

Inszenierung: **Heinz Artmann** · Bühnenbild: **Magda Haas-Beckers**  
In der Titelrolle: **Karl Sibold**

Eintrittspreise: 1.00 bis 5.00 DM  
Vorverkauf im Verkehrsbüro am Lutherplatz, Fernsprecher 5044

**WORMSER RETTET**

# EUER FESTHAUS!

HELFT MIT AN SEINEM WIEDERAUFBAU  
DURCH DEN BESUCH NACHSTEHENDER VERANSTALTUNG:

Mittwoch, 17. August, 20.15 Uhr, im Festhausgarten in Worms

## GROSSER RICHARD-WAGNER-ABEND

MITWIRKENDE: **Stadtorchester Worms e.V., Wormser Männergesangverein Liederkranz, Männergesangverein Concordia Bedtheim**  
Gesamtleitung: **Philipp Sonntag**

PROGRAMMFOLGE: 1. Ouvertüre zur Oper „Rienzi“  
2. Aufzug 3. Akt und Lied der Matrosen aus der Oper „Der Fliegende Holländer“  
3. Große Phantasie aus der Oper „Lohengrin“  
4. Pilgerchor und Motive aus der Oper „Tannhäuser“

Platzpreise 3.- 2.- 1.- DM  
Vorverkauf im Verkehrsbüro Worms am Lutherplatz. Der Gesamterlös fließt dem Aufwandsfonds des Spiel- und Festhauses zu.  
Ver. Nr. 758 041/62 Druck: E. Hebing, Worms

theaterbetrieb ohne theater



Das Spiel- und Festhaus kurz nach seiner Wiedererbauung, Blick von Süden.



Blick am Abend von Nordosten.

Oberbürgermeister Heinrich Völker bei der Einweihung im Foyer des neuen Festhauses.



Oberes Foyer mit den charakteristischen Leuchtern und dem eigens angefertigten Nibelungenwandteppich.



Der neue Zuschauerraum.

Teile des Festhauses in der charakteristischen Farbgebung mit rotem Sandstein und weißen Putzflächen vor dem Abriss.



## erneuter wiederaufbau (bis 1966)

Im Herbst 1966 konnte endlich ein ganz neuer Abschnitt in der Wormser Theatergeschichte beginnen, als ein auch architektonisch bedeutsamer faktischer Neubau seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Das Theater, mit dem der Reigen der großen Wiederaufbauprojekte

in Worms gut zwanzig Jahre nach Kriegsende abgeschlossen wurde, wird seither durch benachbarte Bühnen bespielt oder vermietet.

Besonderen Zuspruchs erfreute sich über Jahrzehnte die Fastnachtssuppe, in der viel Lokalkolorit verarbeitet wurde.



Ein harmonisch an das Theater angepasster Anbau des renommierten Architekturbüros Gerkan, Marg und Partner erweitert das sanierte Gebäude zum »Wormser Theater, Kultur- und Tagungszentrum«.



Jubiläumsfeier der Sparkasse Worms-Alzey-Ried, September 2013



## das wormser: theater, kultur- und tagungs- zentrum (seit 2011)

Im Frühjahr 2011 eröffnete nach einer ebenso behutsamen wie grundlegenden Sanierung mit einem völlig neuen Tagungszentrum verbundene neue »Wormser«.

Auch dieser Bau fand (wie seine Vorläufer von 1889 und 1966) wieder starke Beachtung unter Architekten

und wird von der KVG (Kultur- und Veranstaltungs-GmbH) betrieben und vermarktet.

Worms ist nach wie vor eine theater- und kulturbegeisterte Stadt, die ihren alten neuen »Kulturtempel« sehr schnell angenommen hat.